

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marzalka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postkassenkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Legittel-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Blahvorchrift und schwieriger Satz 50%, Ausschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań B, Alja Marzalka Piłsudskiego 25. — Postkassenkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Sobota, 12-go sierpnia 1939

Posen, Sonnabend, 12. August 1939

Nr. 184

Die Neuordnung in Spanien

Das totalitäre Regime in Spanien hat in diesen Tagen durch zwei grundlegende Gesetze des Caudillo eine weitere Verstärkung und Vertiefung erfahren. Die autoritäre Machtstellung General Francos als Staatsschef, Oberster Kriegsherr und Führer der politischen Bewegung stand praktisch vom ersten Tage seiner Machtergreifung an fest. Sie ist jedoch im Laufe der letzten drei Jahre dann auch gesetzlich unterbaut und nunmehr endgültig auf eine klare staatsrechtliche Grundlage gestellt worden. Seit dem 24. Juli 1936 hat General Franco die Macht des nationalen Verteidigungsrates zum Staatsschef mit sämtlichen Machtbefugnissen eines solchen und zum Obersten Befehlshaber aller nationalen Streitkräfte ernannt. Am 1. Oktober 1936 bildete er einen sogenannten technischen Rat, der die Stelle eines Ministeriums einnahm. Dieser Rat ist durch Gesetz vom 30. Januar 1938 durch ein reguläres Ministerium ersetzt worden, dessen Vorsitz Staatschef Franco selbst übernahm. Nach Artikel 17 dieses Gesetzes steht dem Staatsschef die oberste Gewalt zu, um gesetzliche Regelungen jeder Art zu erlassen. Damit war die Ausschaltung aller parlamentarisch-demokratischen Prinzipien aus dem spanischen Staatsleben verankert.

Ursprünglich war die spanische Nationalbewegung von verschiedenen nebeneinanderstehenden Elementen gestützt, der Armee, den Carlisten, Requetés und der Falange. Schon am 19. April 1937 verschmolz Franco die Falange und die Requetés zu einer politischen Einheitsbewegung. Das Programm der Falange, das faschistische und nationalsozialistische Elemente enthielt, wurde das Programm der politisch ausschlaggebenden Organisation. Die Leitung der neuen Partei übernahm Franco selbst. Am 4. August 1937 gab sich die Einheitspartei ihr Statut. Nach ihm ist der Führer der Falange nur Gott und der Geschichte verantwortlich und bestimmt auch seinen Nachfolger. Die letzte Aufgabe der Falange ist es, Spanien das tiefe Gefühl einer unzerstörbaren Einheit des Schicksals und des Glaubens zu geben und ein Wirtschaftsregime aufzurichten, das über allen Interessen von Individuen, Gruppen und Klassen steht zur Vermehrung des Volkswomens im Dienste des Staates, der sozialen Gerechtigkeit und der christlichen Freiheit der Persönlichkeit.

Heute ist General Franco uneingeschränkter Machthaber Spaniens auf allen Gebieten des staatlichen Lebens, er ist höchste gesetzgebende Instanz, autoritäres Haupt der einzigen Partei in Spanien, und durch Einrichtung des Obersten Generalstabes und ständigen Wehrausschusses vereint er über die drei neu geschaffenen ihm direkt unterstellten Wehrmachtsministerien die unmittelbare Führung über die gesamte Wehrmacht des Staates in seiner Hand. Gerade der Ausbau der nationalen Verteidigung unterstreicht die Bedeutung, die das neue Spanien seiner heutigen Stellung im internationalen Leben der Völker beimisst, und der es durch den Beitritt zum Antikominternpakt auch sichtbaren Ausdruck gegeben hat. Die Vervollkommnung der inneren Struktur des Landes und eines gerechten sozialen Aufbaus der Bevölkerung wird die Aufgabe der Falange und des neuen Präsidenten ihrer politischen Junta, Serrano Suner, sein. Durch Aufnahme der Frontkämpfer und aller Angehörigen der spanischen Wehrmacht als Mitglieder der Falange hat

Graf Raczyński wieder in London

Der englisch-polnische Bündnisentwurf

Englischer konstruktiver Plan der Organisierung des Friedens?

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten.)

Warschau, 11. August. Der polnische Botschafter Graf Raczyński kehrte am Mittwoch im Flugzeug aus Warschau nach London zurück und hatte eine längere Unterredung mit Lord Halifax. Nach Angabe von „United Press“ hat der polnische Botschafter die Ansicht der polnischen Regierung über das Projekt des englisch-polnischen Bündnisses vorgelegt. Dieses Projekt ist vor ein paar Wochen von der britischen Regierung überreicht worden. Der Bündnisvertrag soll die gegenseitige Hilfeerklärung vom 6. April dieses Jahres ersetzen, das Bündnis ist auf fünf Jahre berechnet.

Englische Kreise drücken, wie „United Press“ weiter meldet, die Vermutung aus, daß die Hitler-Rede, die am 27. August in Tannenberg gehalten wird, das Signal zu einem scharfen Stadium in der europäischen Politik bilden werde.

Der „Wieczór Warszawski“ berichtet über einen Plan des Foreign Office zur Lösung der europäischen Krise. Danach soll Großbritannien, nachdem die Moskauer Gespräche zu einem Ergebnis geführt haben, die Absicht haben, an Deutschland mit einem konstruktiven Plan der Organisierung des europäischen Friedens heranzutreten; in diesem Plan soll die Frage der Rüstungsbeschränkungen, der Rohstoffe, des internationalen Handels und der Sicherheitsgarantien vorgehen sein. Es sei noch nicht entschieden, ob England auch eine Evaluation der Tschechei fordern werde.

Das „Słowo“ rechnet mit ernstlichen Komplikationen. In London glaube man, daß ein weiterer Druck des Reiches in bezug auf Danzig fortbestehen werde. Die pessimistische Beurteilung der Lage nehme in der englischen Hauptstadt zu. Nachrichten aus Berlin zeigten

daß am 15. August die Probe-Mobilisierung Deutschlands zu Ende sein würde. Polen befindet sich nach englischer Meinung in einer ernstlichen Lage. Es beabsichtigt jedoch nicht, den tschechischen Fehler zu wiederholen, der durch einen Mangel an Standhaftigkeit und durch fortwährende einseitige Zugeständnisse verursacht wurde.

Nach dem „Czas“ wäre der Höhepunkt der Krise im September zu erwarten. Die polnischen Blätter sagen wiederum ein Zusammenreffen Hitlers mit Mussolini vor diesem Zeitpunkt voraus, das den deutsch-polnischen Fragen gewidmet sein soll.

In großer Aufmerksamkeit berichtet die polnische Presse von einem angeblichen Brief, den im Juli Reichsminister von Ribbentrop an den französischen Außenminister Bonnet gerichtet haben soll. In diesem Brief wird Frankreich davor gewarnt, sich in osteuropäische Fragen einzumischen, in denen Deutschland vor allem entscheiden wolle, die aber den Western nichts angingen. Ein Korrespondent der „ATC“ in Bern will von diesem Schreiben erfahren haben. „ATC“ fügt ihrem Bericht über den angeblichen Ribbentrop-Brief die Bemerkung an, Deutschland betrachte ganz Osteuropa als seinen Lebensraum und behandle die Danziger Frage nur als Absprung und Vorwand zur Erlangung der Hegemonie in Europa.

Die Kundgebung in Danzig

Die polnische Presse über die Ausführungen des Gauleiters Forster

Am Donnerstag abend fand in Danzig auf dem Langen Markt die angekündigte Kundgebung statt, auf der Gauleiter Forster sprach. Die Ausführungen des Gauleiters liegen im Wortlaut nicht vor, auch die polnische Presse bringt nur ganz kurze Auszüge und enthält sich vorerst jeder Stellungnahme. Lediglich in der Morgenausgabe des „Dziennik Poznański“ findet sich ein längerer Auszug. Danach habe Forster zu Beginn seiner Rede erklärt, daß die Kundgebung Protestcharakter gegen die von Polen seit mehreren Monaten betriebenen Kriegsdrohungen gegenüber Danzig trage. Zum Beweis dessen habe Forster irgendwelche Auszüge aus polnischen Zeitungen, aus Reden auf Versammlungen, Aufschriften aus Transparenten angeführt und zum Schluß erklärt, daß selbst Marschall Rydz-Śmigły Danzig mit dem Krieg gedroht habe.

Ferner habe der Gauleiter die Ansichten irgendwelcher vorwiegend nicht näher bezeichneter Franzosen und Engländer angeführt, die nach dem Weltkrieg in ihren Veröffentlichungen die Danziger Frage und die Frage des „Korridors“ angeblich vollkommen im Sinne

Deutschlands behandelt hätten. Diese Zitate aus polnischen Zeitungen und Reden, die die polnische Raubgier gegenüber Danzig und dem Reich nachweisen sollten, sowie die Zitate der Franzosen und Engländer hätten, so schreibt der „Dziennik Poznański“, den überwiegenden Teil der Rede Forsters ausgefüllt. Von sich aus habe Forster nur soviel gesagt, daß Danzig zum Reich zurückkehren wolle, daß die Danziger Bevölkerung Hitler treu sei, daß sie darauf vertraue, vom Führer nicht enttäuscht zu werden. Dann habe Forster den Wunsch nach einem Zusammentreffen, jedoch nicht auf einer Protestversammlung, aber auf einer großen Feier aus Anlaß des Anschlusses Danzigs an das Reich geäußert. Die Kundgebung sei mit der Entfaltung eines Telegramms an Hitler und den bei solchen Gelegenheiten üblichen Gesängen der deutschen Nationalhymnen beendet worden. Der „Dziennik Poznański“ fügt seiner Meldung hinzu, daß der überwiegende Teil der Anwesenden sich aus SS und verschiedenen Hitlerformationen zusammengesetzt habe. Der eigentliche Danziger sei auf dieser Protestversammlung nicht zu Wort gekommen.

Eine PAT-Meldung über die Absichten Deutschlands

Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht die folgende aus London datierte Meldung: Massenweise wird in London eine Broschüre mit dem Titel „Danzig — worum geht es?“ vertrieben, die vom Leiter des Pressebüros des Danziger Senats, Fuchs, ausgearbeitet ist. Der Hauptgedanke dieser Broschüre, nämlich daß es Deutschland um eine grundsätzliche Aussprache über das deutsch-pol-

diese neue Impulse erhalten. Damit sind auch die von der französischen Presse behaupteten angeblichen Gegensätze zwischen der Armee und Falange in das Reich der Fabel verbannt. Gerade in diesen Tagen der weiteren Ausgestaltung der spanischen Staatsstruktur sind die Pariser Blätter nicht müde geworden, nicht nur von angeblich bestehenden Gegensätzen zu orakeln, sondern gewisse personelle Umstellungen auch dahin deuten zu wollen, als würde in Spanien gegenwärtig etwas

nische Problem geht, ist das Bekenntnis dazu, daß die Danziger Frage nur einen Vorwand dafür bildet, diese Aussprache auf die Tagesordnung zu bringen.

Die weitere Entwicklung dieses selben Gedankens war, wie die PAT weiter meldet, ein Interview, das Forster einem besonderen Berichterstatter des „Daily Express“ erteilt hat. In diesem Interview habe Forster erklärt, Deutschland gehe es um die Wiederherstellung der Vorkriegsgrenzen im Osten. Er habe also unverblümt auf die aggressiven Ziele der Politik Berlins hingewiesen.

völlig Neues geschaffen. Man sollte damit den Eindruck erwecken, daß das System in Spanien noch keineswegs endgültig feststehe und man auf Ueberraschungen gefaßt sein müsse. All diese Betrachtungen gehen an den Tatsachen erheblich vorbei. Vielmehr ist es eine seit langem vorbestimmte stetige Entwicklung, die das Spanien Francos bisher genommen hat, und für deren Fortsetzung in der Zukunft auch weiterhin alle Vorbedingungen geschaffen sind.

10 Millionen „Unterdrückte“ in Deutschland

Smogorzewski über die Nationalitätenfrage im Reich

Warschau, 11. August. (Eigener Drahtbericht) In der „Gazeta Polska“ beschäftigt sich Smogorzewski mit der Nationalitätenfrage im Großdeutschen Reich. Er rechnet aus, daß es heute in Großdeutschland einschließlich des Protektorats über 10 Millionen „Unterdrückte“ gebe, darunter 7 Millionen Tschechen, 1 1/2 Millionen Polen, der Rest Juden und Judenstämme sowie einige kleine Nationalitäten, wobei Smogorzewski nicht vergißt, 130 000 „Lautsprecher“ und 4000 „Triefen“ aufzuführen. Smogorzewski prophezeit den Tschechen restlose Germanisierung und Auflösung des Protektorats. Auch die 1 1/2 Millionen Polen befinden sich nach seiner Darstellung in einem Entnationalisierungsprozeß, da der totalitäre Staat seinem Wesen nach das wirksamste Mittel zur Entnationalisierung darstelle.

Außerdem berichtet Smogorzewski, das Gebäude Großdeutschlands wäre nach den Berliner Plänen erst vollendet, wenn Danzig, das ganze ehemalige preussische Teilgebiet und das Teichener und Bielefelder Schlesien angehängt wären, außerdem aber zu dem Imperium als halb- und viertelsoveräne Staaten Estland, Lettland, Litauen, Polen, Weißrußland, die Ukraine, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Slovenien, Serbien und Bulgarien hinzutreten.

Polnischer Beobachter für Moskau?

Die polnische Presse berichtet nach Meldungen aus Paris, daß Polen vorerst an den militärischen Besprechungen in Moskau nicht offiziell teilnehmen werde. Der polnische Militärattaché werde aber die Funktion eines Verbindungsmannes erfüllen. Später werde Polen sicherlich auch offiziell an den Verhandlungen teilnehmen, die etwa 3 Wochen dauern sollen.

Denselben Pressemeldungen zufolge könne auch Rumänien in die Verhandlungen eingeschaltet werden, da auch Maßnahmen für den Fall eines Angriffs auf Rumänien erörtert werden sollen.

Eine Kritik des „ZAC“

Warschau, 11. August. (Eigener Drahtbericht) Der „ZAC“ legt sich mit der Kritik auseinander, die er vom „Deutschen Nachrichtenbüro“ erfahren hat und behauptet, daß seine Darstellung vom DW gefälscht worden sei. Er, der „ZAC“, habe erklärt, Polen beabsichtige nicht, den Frieden Europas mit Gebietsansprüchen zu stören. Wenn aber Deutschland einen Krieg hervorrufe, so werde Polen noch nicht beglückliche Rechnungen präsentieren. Das Blatt bleibt dabei, daß es sogar zwei Millionen Polen in Deutschland gebe und hält selbst diese Ziffer für bescheiden. Nach Meinung des „ZAC“ gibt es jenseits der Grenze ganze Provinzen mit kampfpolnischer Bevölkerung, während diesseits der Grenze die deutsche Bevölkerung nur wenige Prozent in einigen Kreisen ausmache. Das Krausener Blatt gibt zwar zu, daß in Danzig die Mehrheit der Bevölkerung deutsch ist, rechnet aber mit 50 000 Polen und (eine völlig fantastische Ziffer) mit 50 000 Juden, während der Rest von 130 000 Menschen seien, die in der Mehrheit verdeutschte Polen darstellen. In Berlin berechnet der „ZAC“ die „polnische Kolonie“ mit 150 000 Menschen. Zum Schluß versichert das Blatt, Europa werde nicht ein zweitesmal Fehler von Versailles wiederholen.

„Vollzug des Volkswillens in den USA“

Abgeordnete und Senatoren weisen Roosevelts Unterstellungen zurück

Washington, 11. August. Aus den Kreisen der Kongreßabgeordneten und Senatoren, über deren „Koalition“ bei der Opposition gegen das sogenannte Neutralitätsgesetz sich Präsident Roosevelt auf einer Pressekonferenz in Hyde Park bitter beklagte, weil sie ihm die Möglichkeit eines „Schritts zur Erhaltung des Weltfriedens“ genommen hätten, melden sich Stimmen, die in sachlicher Weise die diesbezüglichen Ausführungen des Präsidenten zurückweisen. Der Abgeordnete Michener aus Michigan erklärte, diese sogenannte Koalition, über was Roosevelt sich darunter vorstelle, habe in Wirklichkeit die amerikanische Nation davon zurückgehalten, sich in den Abgrund zu stürzen. Bei den Abstimmungen hätten die oppositionellen Abgeordneten, gleich welcher Parteizugehörigkeit sie angehörten, lediglich den Willen des Volkes im Auge gehabt. Der Präsident brauche sich nicht zu sorgen, die Abgeordneten würden im Januar nach Wiederzusammentritt des Kongresses schon wieder auf dem Posten sein. Der Senator Adams von Colorado erklärte, Roosevelt brauche sich nur die Abstimmungslisten anzusehen, von einer „Koalition“ könne keine Rede sein. „Wir stimmten ab, wie es unser Gewissen vorschrieb.“ Auch der Senator La Follette wandte sich in einer längeren Erklärung energig gegen die Unterstellungen Roosevelts und unterstrich vor allem die Notwendigkeit für die USA, sich wirklich neutral und aus europäischen Auseinandersetzungen herauszuhalten.

Neue Verhandlungen in Tokio?

Tokio, 11. August. Der Sprecher des Außenamtes erklärte heute auf Anfrage, daß bisher noch keine Benachrichtigung der englischen Botschaft über das Eintreffen neuer Instruktionen für Craigie vorliege. Auf die Frage, wie Japan sich zu einer Teilnahme der USA, und Frankreichs an den Verhandlungen stellen würde, erwiderte der Sprecher, daß beide Staaten das Craigie-Arita-Abkommen anerkennen müßten. Der Sprecher teilte ferner mit, daß kürzlich beim Außenamt erhobene Vorstellungen von amerikanischer und französischer Seite gewisse Beziehungen zur Tientsin-Frage hätten. Die Tokioer britische Botschaft teilte im Gegenzug hierzu mit, daß sie neue Instruktionen aus London erhalten habe, die eine Wiederaufnahme der Verhandlungen ermöglichen. Ueber den Zeitpunkt werde am Freitag entschieden werden. Inzwischen haben 400 Vertreter chinesischer Interessen in Japan am Donnerstag gegen die Haltung Englands demonstriert und dem japanischen Außenminister und der britischen Botschaft in Tokio eine scharfe Entschuldigungsverweigerung überreicht. In dieser Entschuldigungsverweigerung wird u. a. daran erinnert, daß England China seit dem Opiumkrieg ausgebeutet habe.

Blutige Streikunruhen in Tanga

London, 11. August. Nach einer Meldung aus Dar-es-Salaam ist es im Seehafen Tanga zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Hunderten streikender Hafenarbeiter und der Polizei gekommen, wobei nach der Schilderung der englischen Agentur Reuters ein Streikender getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die „Auffstände“ sollen bereits am Mittwoch begonnen haben. Schon Mittwochabend seien dreißig Festnahmen vorgenommen worden. Vorhitzshalber hatten die Behörden eine Infanteriekompanie von Moshi nach Tanga geschickt. Inzwischen wurden ferner sehr wesentliche Polizeikräfte und britische Marine- und Lufttruppen von Dar-es-Salaam nach Tanga entsandt.

150 000 kommen zum Reichsehrenmal

Jahrestag der Schlacht bei Tannenberg

Soldaten an historischer Stätte

Hohenstein, 11. August. In wenigen Wochen jährt sich die ruhmreiche Tannenberg-Schlacht zum 25. Male. Etwa 150 000 deutsche Volksgenossen werden für diesen Tag zum Staatsakt am Reichsehrenmal Tannenberg erwartet. Seit längerer Zeit ist in dem kleinen ostpreussischen Städtchen Hohenstein die Aufmarschleitung bei der Arbeit, um einen glatten Verlauf des 27. August zu gewährleisten. Die etwa 150 000 Volksgenossen aus Ostpreußen, Teilnehmer der Tannenberg-Schlacht und die Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht werden in 42 Sonderzügen aus allen Teilen der Provinz nach Hohenstein herangeführt werden, andere kommen auf Last- oder Personentrainwagen nach Hohenstein. Die Hitlerjugend wird zu dem Staatsakt aus Ostpreußen etwa 20 000 Hitlerjugungen und BDM-Mädchen in einem dreitägigen Radfahrmarß nach Hohenstein führen.

Aus dem übrigen Reichsgebiet werden die Volksgenossen in 16 Sonderzügen zum Reichsehrenmal gebracht. Bereits am Bahnhof selbst wird eine mächtige Ady-Stadt entstehen.

Groß ist auch die Zahl der Ehrengäste, und Seite an Seite werden die Generale und Armeeführer der alten Armee mit der Generall-

tät der neuen deutschen Wehrmacht, den Schlachtteilnehmern von Tannenberg, mit den Ehrengästen der Reichsregierung, sämtlichen Reichsleitern, Gauleitern, Reichsstatthaltern usw. stehen.

Der Staatsakt beginnt am Vormittag mit einer Kranzniederlegung im Reichsehrenmal, bei der die Fahnen der ehemaligen Schlachtregimenter von Tannenberg und ihrer Traditionsregimenter sowie sämtliche Fahnen des 1. Armeekorps einschließlich der Fahnen der Luftwaffe und der Marine, angetreten sein werden. Verdiente Offiziere und Mannschaften werden an dieser historischen Stätte eine besondere Ehrung erfahren. Nach der Kranzniederlegung marschieren die Fahnen und die Ehrengäste auf den großen Platz vor dem Reichsehrenmal, wo die etwa 150 000 Volksgenossen bereits zu dieser gewaltigen Kundgebung am Erinnerungstage der Schlacht von Tannenberg aufmarschiert sind. Etwa 40 000 Schlachtteilnehmer werden an der denkwürdigen Kundgebung teilnehmen, und der weite Platz wird von 2500 Fahnen der Bewegung umsäumt. Der Kundgebung schließt sich eine große Feldparade an, an der sämtliche Waffen und auch Verbände der Luftwaffe beteiligt sind.

Zusammenkunft der Aussenminister Deutschlands und Italiens

Graf Ciano unterwegs nach Salzburg

Prüfung der Fragen der gemeinsamen Politik

Berlin, 11. August. Die beiden Außenminister von Deutschland und Italien werden sich in Salzburg treffen, um zusammen die Fragen der gemeinsamen Politik der beiden verbündeten Länder zu prüfen.

Außenminister Graf Ciano ist im Sonderzug nach Salzburg abgereist. Zum Abschied hatten sich neben dem Staatssekretär im Außenministerium Bastianini und dem Staatssekretär im Innenministerium Buffarini-Cuidi sowie zahlreichen hohen Persönlichkeiten der deutsche Botschafter beim Quirinal von Madensen und Botschaftsrat von Plessen eingefunden.

Die Begrüßung zwischen Botschafter von Madensen, der den italienischen Außenminister auf seiner Reise begleitet, und dem Grafen Ciano war überaus herzlich. Die im Bahnhof versammelte Menge bereitete dem Außenminister herzliche Abschiedskundgebungen.

Die bevorstehende Zusammenkunft der Außenminister von Deutschland und Italien steht im Mittelpunkt der römischen Abendpresse. Die Blätter unterstreichen übereinstimmend die Bedeutung der neuerlichen Begegnung, die voll und ganz den Richtlinien des stählernen Paktes der Achsenmächte sowie der derzeitigen an Problemen und Ereignissen so reichen europäischen Lage entspreche.

„Giornale d'Italia“ stellt fest, daß die Besprechungen von Salzburg dazu bestimmt seien, die Lage in der Welt zu prüfen, die man nicht gerade als geklärt und in jeder Weise befriedigend bezeichnen könne. Die von den Demokratien gegen Deutschland, Italien und Japan unternommene Einkreisungspolitik, die in offenem Widerspruch zur europäischen Zusammenarbeit stehe, wie sie sich in München anzukündigen schien, lasse die Zukunft recht unsicher erscheinen und mache rechtzeitige Abwehrmaßnahmen notwendig.

Unter diesen Umständen sei es natürlich, daß die Außenminister der beiden im eisernen Pakt verbündeten Länder die Tatsachen und Möglichkeiten in einer ausgiebigen Untersuchung der gesamten Lage in aller Ruhe überprüften.

Ebenso selbstverständlich sei es, daß hierbei nicht nur die europäischen Fragen, sondern auch die der übrigen Weltteile, einschließlich des Fernen Ostens sowie hinsichtlich ihrer derzeitigen und zukünftigen Entwicklung gemäß den klaren und wohlbekannten Richtlinien der Achse behandelt werden. „Die Begegnung von Salzburg bestätigt somit, daß die Solidarität zwischen Italien und Deutschland stets gegenwärtig und aktiv sowie immer bereit ist, sich konkret im Rahmen der Außenpolitik sowie in allen militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen voll und ganz auszuwirken.“

Unter der Überschrift „Römisch-Germanische Kultur“ unterstreicht „Tribuna“ die programmatische Bedeutung der Rede von

Reichsminister Dr. Goebbels in Benedig, der in einer Viertelstunde viele Wahrheiten gesagt habe, die nicht häufig genug wiederholt werden könnten. Zu recht habe der Reichspropagandaminister die Fruchtbarkeit der deutsch-italienischen Zusammenarbeit der geistigen Impotenz Frankreichs und Englands gegenübergestellt. Die Zusammenarbeit der Achsenmächte auf geistigem Gebiet sei keineswegs etwas Neues, sondern erstreckte sich auf zwei Jahrtausende. Sie sei eine der wichtigsten Triebfedern der europäischen Kultur überhaupt. Man könne geradezu feststellen, daß die gesamte europäische Kultur das Produkt dieser Zusammenarbeit sei. Jedesmal, wenn die Beziehungen zwischen den beiden Völkern enger geworden seien, habe die ganze Kultur des Kontinents einen gewaltigen Schritt vorwärts getan, da sie letzten Endes nichts anderes als eine römisch-germanische Kultur sei. Heute seien alle Deutschen und Italiener überzeugt, daß ihre traditionelle fruchtbare Zusammenarbeit die europäische Kultur einen weiteren gewaltigen Schritt vorwärts bringen werde.

Die Besprechungen in Benedig

Weiterer Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien

Benedig, 11. August. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichspresseschef Dr. Dietrich haben mit ihrer Begleitung am Donnerstag vormittag an Bord eines italienischen Kriegsschiffes dem Start einer vom Dopolodoro veranstalteten Regatta von 400 Segelbootschiffen beigewohnt. Bei der anschließenden bis in den Nachmittag sich ausdehnenden Kreuzfahrt wurde der am Dienstag begonnene Gedankenaustausch mit dem Minister für Volksbildung und seinen Mitarbeitern fortgesetzt. Ueber die Ergebnisse der Besprechungen, die einen weiteren Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien bezwecken, wird nach einer letzten Arbeitsberatung eine amtliche Mitteilung herausgegeben werden.

Deutschlandlager der Auslandslehrer 1939

Berlin, 11. August. Wie die NSK. meldet, wird die Gauverwaltung Ausland des NS-Lehrerbundes in diesem Jahre ihr „3. Deutschlandlager der Auslandslehrer“ durchführen. Im Lager Jungborn bei Stuttgart werden in der Zeit vom 20. bis 26. August die Amtswalter des Gau's Ausland und die Direktoren deutscher Auslandschulen, vorwiegend aus dem europäischen Ausland, vereinigt sein. Das Lager steht unter dem Leitthema: „Die deutsche Auslandschule im Mittelpunkt deutscher Kulturarbeit im Ausland“. Sowohl für dieses Thema als auch für die weltanschauliche Schulung sind richtungweisende Referate vorgesehen. In unmittelbarem Anschluß an das Lager steht die 7. Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen in Graz.

Ausbau der deutsch-brasilianischen Beziehungen

Rio de Janeiro, 11. August. Die Deutsch-Brasilianische Handelskammer veranstaltete ein Mittagessen in der Rio-Gesellschaft Germania zu Ehren des brasilianischen Botschafters in Berlin, Freitas Valle. Von brasilianischer Seite waren hohe Beamte des Außenamts, des Finanzministeriums, des Außenhandelsrats sowie die Direktoren der Staatsbank Banco do Brasil anwesend. Der stellvertretende Präsident der Handelskammer hielt die Begrüßungsansprache, in der er ausführte, daß es unnötig sei, auf die günstige Stellung Brasiliens zu Deutschland einzugehen, denn in dem gegenseitigen Warenaustausch ergänzten sie sich wie selten zwei Länder, da keine gegenseitige Konkurrenz ihrer Produkte auf dem Weltmarkt vorliege. Er wies auf die Anerkennung für die letzte Reise Valles in den Südstaaten hin, wo er sich überzeugen konnte, daß der Brasilianer deutschen Ursprungs durch wertvollen Aufbau das Element und Bindeglied gegenseitiger Beziehungen sei.

Valle antwortete daraufhin, daß die politischen Beziehungen Deutschlands zu Brasilien immer harmonisch seien. Alle Zwischenfälle hätten zur Zufriedenheit beigelegt werden können. Die Kompensationsbeziehungen hätten viel zur Verbesserung der brasilianischen Wirtschaft beigetragen, eine weitere Zunahme sei zu erhoffen. „Ich komme aus dem Sao-Paulo-Staat, wo deutsche Arbeit in herrlichem Einklang zum nationalen Fortschritt steht und niemand wagt es, Zwietracht zwischen beide Völker zu säen. Gleicher Akkord muß in ganz Brasilien geschaffen werden. Auf meiner Reise konnte ich feststellen, wie groß der Wert deutscher Mitarbeit ist.“ Er versicherte seinen vollen Einsatz zur weiteren Erhöhung des Warenaustausches und fuhr dann fort: „Ich erwarte jedes einzelnen Mitarbeiter und alle denkbaren Erleichterungen für meine Aufgabe in Berlin. Ich bin überzeugt, daß meine Tätigkeit nur unterstützt, niemals aber von den Kreisen des deutschen Handels gehindert wird.“

USA gibt 1000 Kriegsflugzeuge in Auftrag

Washington, 11. August. Das Kriegsministerium vergab an mehrere Firmen Aufträge für Flugzeuge und Flugzeugmotoren im Gesamtwert von 85,9 Millionen Dollar. Aus militärischen Gründen werden neuerdings keine Einzelheiten über die bestellte Stückzahl mitgeteilt. Der „Associated Press“ zufolge handelt es sich um 1000 Maschinen verschiedener Typen.

Lipinski gegen einen deutschen Beamten ausgetauscht

Danzig, 11. August. Der polnische Zollinspektor Jan Lipinski, der am vergangenen Montag von einem Danziger Gericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist am Mittwoch auf Grund einer Intervention des polnischen Generalkommissars in Danzig aus dem Gefängnis entlassen worden und unverzüglich nach Polen abgereist. Die Entlassung Lipinskis erfolgte auf Grund eines Austausches gegen den Danziger Zollbeamten Müller, den ein polnisches Gericht unter der Anklage, das polnische Volk beleidigt zu haben, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt hatte. Der Zeuge Brunon Szulc, ein polnischer Staatsangehöriger, der in dem Prozeß gegen Lipinski zugunsten des Angeklagten ausgesagt hatte und auf Antrag des Staatsanwalts in Haft genommen worden war, wurde ebenfalls in Freiheit gesetzt.

Rusifahrvereinbarungen zwischen Frankreich und USA

Washington, 11. August. Das Staatsdepartement gab bekannt, daß ein mit Frankreich abgeschlossenes Rusifahrabkommen am Dienstag in Kraft treten werde. Das Abkommen habe eine zweijährige Rindigungsfrist. Das Staatsdepartement erklärte laut Associated Press, das Abkommen sehe vor, daß jede Regierung den Luftlinien der anderen das Recht auf wenigstens zwei Rundflüge zugestehen. Frankreich räume den USA, außerdem das Recht auf weitere französischen Boden berührende Fluglinien ein, falls es Zwischenstationen amerikanischer Fluglinien werden sollte.

Vord Halifax in London

Aussprache mit dem chinesischen Botschafter London, 11. August. Außenminister Lord Halifax, der Donnerstag vormittag wieder im Außenamt war, empfing den chinesischen Botschafter und hatte mit ihm eine etwa dreiviertelstündige Aussprache. Lord Halifax hat Donnerstag nachmittag London wieder verlassen, um sich nach Yorkshire zu begeben. Er wird in der nächsten Woche erneut nach London kommen.

Der findige „Dziennik Poznański“

Fast die gesamte polnische Presse befaßt sich mit der Frage des Verschwindens des Hartgeldes, wobei sie zu der Feststellung kommt, daß die Schuld den Deutschen und Juden zugeschrieben werden müsse. Der „Dziennik Poznański“ beruft sich auf eine Mitteilung des Breslauer Rundfunksenders, der sehr genau über den Kleingeldmangel in Polen unterrichtet gewesen sei. Sicherlich sei die Quelle dieser Nachricht, so sagt das Blatt, bei den Deutschen zu suchen, die Kleingeld nach Deutschland geschmuggelt hätten. Eine große Zahl solcher Schmuggler sei verhaftet worden. In einer Reihe deutscher Unternehmen seien Mißbräuche in der Buchhaltung aufgedeckt worden, die darauf beruhten, daß geringere Einnahmen verzeichnet worden seien, als sie tatsächlich gewesen wären. Der so erzielte Uberschuß sei magaziniert worden. Besonders Kurier hätten dann das Kleingeld über die grüne Grenze nach Deutschland geschleppt. Aus derselben deutschen Quelle stammten auch die Nachrichten über eine Herabsetzung des Wertes des Papiergeldes. Diese Nachrichten hätten dank den deutschen Genossenschaften eine schnelle Verbreitung gefunden. Bei der ganzen Affäre überrasche die Tatsache, daß sich für die Kleingeldfrage besonders die Deutschen und die Juden interessierten.

Der „Dziennik Poznański“ weiß aber wirklich auch alles.

Es ist fatal, daß durch eine Unvorsichtigkeit des Breslauer Senders die wohlüberlegte Aktion der Deutschen so schnell an den Tag gekommen ist. Der „Dziennik Poznański“ kann es sich hoch anrechnen, daß ihm die richtige Kombination zwischen der Meldung des Breslauer Senders und dem Kleingeldschmuggel nach Deutschland gelungen ist. Noch fataler ist es nur, daß jetzt auch das enge Zusammenarbeiten zwischen Deutschen und Juden, das doch so streng geheimehalten wurde, bekannt geworden ist. Bewundernswert schnell hat der Dziennik Poznański auch bemerkt, daß die deutschen Genossenschaften sich mit der Verbreitung von Gerüchten befaßen.

Es geht doch nichts über Findigkeit, zu der wir dem „Dziennik Poznański“ aufrichtig Glück wünschen.

Die Militärmission in Leningrad eingetroffen

Moskau, 11. August. Die Militärmissionen aus England und Frankreich kamen an Bord der „City of Exeter“ in Leningrad an. Am Donnerstagabend setzten sie ihre Reise nach Moskau fort.

Geraubtes Gut kehrt zurück

Bilbao, 11. August. Für den Donnerstag erwartet man in Bilbao das Eintreffen des Frachters „Monte Alverdi“ aus Frankreich. Der Frachter enthält 51 Kisten mit Wertpapieren aus den Depots der Sparkasse in Bilbao sowie verschiedene Kunstwerke aus den dortigen Museen. Diese wurden unter der Anarchistenherrschaft nach Frankreich verschleppt. Unter den Kunstschätzen befinden sich auch außerordentlich wertvolle Inkunabeln.

Manöver in Finnland

Helsinki, 11. August. Zu den gegenwärtig auf der karelischen Landenge stattfindenden großen finnischen Manövern, an denen fast die gesamte Armee, Schützkorps und Marine teilnehmen, hat sich auch der schwedische Kriegsminister Ståhl als Gast des finnischen Kriegsministers eingefunden.

Auch die Arbeiter sind Frontsoldaten

Generaloberst von Brauchitsch spricht zu den Arbeitern

Düsseldorf, 11. August. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, stattete am Donnerstag der Rheinmetall-Werke, Zweigwerk Düsseldorf, einen Besuch ab, um von dieser alten, für die Rüstung des Reiches bedeutsamen Waffenschmiede aus in einem großen Betriebsappell der Gefolgschaft des Wertes und den Arbeitern aller großdeutschen Heeresrüstungsbetriebe, die den Appell im Gemeinschaftsempfang mitführten, zu danken für ihre aufopfernde Tätigkeit.

Generaloberst von Brauchitsch begrüßte zunächst die Arbeitskameraden und -kameradinnen aus den Heeresrüstungsbetrieben und gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm möglich wäre, an diesem Tage zu ihnen zu sprechen. Er sagte ihnen Dank und Anerkennung für die gewaltige Leistung, die sie vollbracht und täglich in rastloser Arbeit zu erfüllen hätten.

Generaloberst v. Brauchitsch sprach dann über die Aufgaben der Arbeiter eines Rüstungsbetriebes im Kriegsfall und stellte dabei fest, sie lieferten für die Kameraden an der Front Waffen, Munition und all das, was sie notwendig brauchten, und in diesem Sinne sei ihr Dienst auch ein Frontdienst.

Start unterstrich in seinen weiteren Ausführungen Generaloberst v. Brauchitsch die Notwendigkeit einer starken Rüstung Deutschlands und bewies, daß es in Deutschland keinen vernünftigen Menschen mehr geben würde, der nicht durch die bitteren Lehren der Vergangenheit von der Notwendigkeit der Aufrüstung überzeugt sei. „Einst, als wir wehrlos waren, hat man uns verachtet und ausgeplündert! Dies ist jetzt ein für allemal vorbei! Es ist besser, geführt und damit respektiert als verachtet und rechtlos zu sein.“ „Das Bewußtsein unserer Stärke gibt uns aber auch selbst die Ruhe zur Arbeit. Wir können im tiefsten Vertrauen in die Zukunft blicken!“ Deutschland habe es nicht nötig, die Welt mit Drohungen einzuschüchtern, lasse sich aber erst recht auch selbst nicht einschüchtern.

Generaloberst v. Brauchitsch wies dann auf eine andere wesentliche Stärke des deutschen Volkes hin, die es dank der nationalsozialistischen Revolution besitzt. Es ist dies die innere nationale und soziale Geschlossenheit, wie sie außer dem faschistischen Italien kein anderes Volk der Welt aufweist. „Diese Geschlossenheit wird, auch wenn schwere Tage kommen sollten, ihre Prüfung erfolgreich bestehen. Eine heilige Versicherung kann ich euch als Oberbefehlshaber des Heeres und als einer der engeren Mitarbeiter unseres Führers hier geben: Niemals wird der Führer das Leben des deutschen Menschen leichtfertig aufs Spiel setzen. Wenn aber der Führer einmal den letzten und höchsten Einjah von uns fordert, dann können wir sicher sein, daß es keinen anderen Weg gibt, sondern daß dies zur Erhaltung unseres Volkes eine unabänderliche Notwendigkeit ist.“

Zum Schluß seiner Ansprache wies der Oberbefehlshaber auf das Beispiel des Führers und Obersten Befehlshabers hin. Seine Person wäre das Sinnbild der Gemeinschaft zwischen Arbeiter und Soldat. Er selbst sei der erste Soldat und erste Arbeiter seines Volkes.

Schwedisches Militärflugzeug abgestürzt

Stockholm, 11. August. Bei Schießübungen einer Flugzeug-Abwehrabteilung in der Nähe von Boden stürzte am Mittwochabend ein schwedisches Militärflugzeug ab, das eine Schlepplinie führte. Die Besatzung sprang aus einer Höhe von etwa 600 Meter mit dem Fallschirm ab. Ein Mann der Besatzung kam heil herunter, während der Fallschirm des anderen sich erst etwa 10 Meter über dem Erdboden öffnete. Der Mann fiel in das seichte Küstenwasser, konnte jedoch mit leichten Verletzungen gerettet werden.



1300 Kampfflugzeuge bei den englischen Luftmanövern.

1300 englische Kampfflugzeuge waren an den bisher größten englischen Luftmanövern beteiligt, die in diesen Tagen stattfanden. Unser Bild links zeigt einen der Verteidigungsstände mit einer Kamera-Kanone, bei der photographisch festgestellt wird, ab das beschossene Flugzeug getroffen wurde. Rechts Soldaten der Luftabwehr beim Entfernungsmessen.



Deutsches Gymnasium Pabianice ohne Leiter

Gymnasiallehrer Dengscherz, der im Schuljahre 1938/39 den Direktorsposten am Deutschen Gymnasium in Pabianice bei Lodz vertretungsweise bekleidete, wurde auf Grund eines Schreibens des Schulkuratoriums Warschau vom 26. Juni 1939 Nr. B. P. 19 497/39 als Direktor für das nächste Schuljahr nicht bestätigt. Durch Schreiben der Kreisstaroste in Lask vom 30. Juni 1939 Nr. B. M. 12/39 wurde ihm auch die Herausgabe des Loyalitätszeugnisses verweigert.

Vierter Prozeß wegen Tomaszow

Unter dem Titel: „Vierter Prozeß in Tomaszow Maz.“ meldet der „Dobry Wieczór“: „Vor dem Petrikauer Bezirksgericht begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit der vierte Prozeß wegen der Ausschreitungen am 14. Mai in Tomaszow. Alle Angeklagten sind Einwohner von Tomaszow. Es sind einige Dutzend Zeugen geladen.“

Klare Antworten der Palästina-Uraber

Jaffa, 11. August. Wie die arabische Zeitung „El Dihad“ in Jaffa meldet, besuchten der britische Distriktskommissar und der Militätkommandant von Jerusalem in Begleitung mehrerer hoher Offiziere eine große Anzahl von arabischen Dörfern der Umgebung Jerusalems darunter Schafah, Bethanien, Nebi Mussa und andere Ortschaften, um mit den dortigen Dorfvorstehern (Muchtaren) zu verhandeln. Der Distriktskommissar und die Offiziere verlangten eine „präzise“ Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage in Palästina und Vorschläge zur Lösung des Palästina-Problems. Die arabische Antwort, die übereinstimmend von sämtlichen Muchtaren gegeben wurde, lautete:

Das einzige Mittel zur Herstellung einer normalen Lage in Palästina ist die Erlaubnis der Regierung an die Verbannten, darunter an den Groß-Mufti, in die Heimat zurückzukehren, ferner die Freilassung aller Internierten, das Verbot der jüdischen Einwanderung und die Freigabe des arabischen Autobusverkehrs im ganzen Lande. (Bekanntlich haben die Engländer mit dem Ziel der systematischen Zerstörung des arabischen Wirtschaftsverkehrs und der Aushungerung der arabischen Bevölkerung den arabischen Autoverkehr in ganz Palästina stillgelegt; der jüdische Autoverkehr darf ungehindert weitergehen.)

Der Fakir von Ipi wieder an der indischen Grenze

London, 11. August. Nach einer Meldung aus Simla ist der im „Terror von Wajiristan“ hervorgetretene Fakir von Ipi wieder an der nordindischen Grenze gesehen worden, von wo er im vergangenen Jahre durch die britischen Truppen vertrieben worden war. Um erfolgreich gegen den Fakir und seine Anhänger vorgehen zu können, hatten die britischen Truppen in Wajiristan eine sogenannte Luftblockade verhängt, durch die die Anhänger des Fakirs von ihren Gehöften getrennt wurden, so daß sie in kurzer Zeit keine Nahrungsmittel mehr hatten.

Begegnung mit einem Elch

Von A. G. E. Broscheit-Pfeiffer

Ein Tag, von dem man meint, daß nur Licht herniederfällt, geht zur Neige. Der Himmel hat sich gerötet und grüßt mit diesem Licht rötlicher Verklärung in den Abend hinein.

Schweigen über der Kurischen Nehrung, ohgleich Ostsee und Haff das Lied der verebbenden Woge in den Abend hineinbringen. Doch dies uralte und ewig sich gleich bleibende Lied ist dem Ohr so gewohnt, daß es den Frieden dieser Landschaft nicht läßt.

Kein Lüftchen regt sich. Selbst die feinen Zweigfäden der schlanken Birke hängen unbewegt hernieder, während sich der rötlich schimmernde Glanz des Abendhimmels an das Weiß des Stammes heftet und in seiner Reinheit Sprache ist von dem ewig unberührten Wunder einer göttlichen Lichtwelt.

Birke und Erle und Erle und Birke, das ist der Blick, den das Auge faßt. Zwischen ihnen Röhrl und Röhrl und Röhrl. Dann eine Lichtung, von einem stehenden Gewässer verursacht.

Anruhe auf seinem Wasserpiegel. Wellen, die den im Wasser sich gebenden Abendhimmel zerreißen, verweben zwischen Röhrl und Röhrl und Schilf und erzählen in ihrem Geplätscher von dem, der da wadet und wadet: Ein Elch, der zum Trinken gekommen, entsiegt dem Gewässer.

Du stehst wie gebannt, wenn du diesem scheuen Urweltwunder begegnest.

Sein knochig gewaltiger Kopf erscheint dir als Koloss, den Gottes Schöpferhande in künstlerischer Bildung gehämmert.

Du regst dich nicht. Dein Auge ruht in dem seinen. Auch er steht still. In seinem Blick liegt die Tiefe urweltlicher Unerschlossenheit. Doch bald geht er ruhig weiter, als sei ihm die Begegnung ein Nichts. Du aber stehst und staunst. Majestätisch ragt das gewaltige Schaufelgeweih. Seinen Körper, die Last von urzeitlicher Stärke und Größe, tragen sprunggewandte, dünne Beine. Sein Gang verliert sich im undurchsichtigen Busch. Geknickte Äste und Stämme verraten seine Spur. Ein Urweltwunder ist dir begegnet. Du aber stehst noch und sinnst ihm nach.

Wieder ist es still um dich her. Nur die Ostsee und das Haff geben ihr Lied in den Abend hinein. Du hörst es, und du

hörst es doch nicht; denn der Laut verebbender Wasser — deinem Ohr vertraut — ist natürlicher Gang einer ewig bewegten Größe und Weite. Und die Birken leuchten immer noch. Licht, Wunder, Weite und Stille, das ist der Abend auf der Kurischen Nehrung.

Wegweiser am Meeresgrund

Von Wilhelm Bölsche

Seit Jahren kannte man bei den Fischen rätselhaft augenartig runde Organe, die man wegen ihrer reihigen Anordnung an den Flanken zunächst ziemlich nichtsagend als „Seitenorgane“ zu bezeichnen pflegte. Man vermutete immerhin in ihnen irgendeine Art Sinneswerkzeuge, etwa als Augen im Nebendienst, und war öfter auch geneigt, ähnlich wie bei unseren Fledermäusen, darin Sitz eines besonderen, uns Menschen fehlenden Sinnes zu suchen.

Neuerlich hat sich herausgestellt, daß es sich auch nur um eine allerdings unglaublich raffinierte Ausgestaltung und Bewertung einer auch sonst vorhandenen Sinneswahrnehmung für den Zweck gerade des Fisches im tiefen Wasser handelt. Was man für eine Art Kette von Seitenäugeln gehalten, erwies sich als die kleinen Löcher oder Fensterchen eines jederseitigen sonst geschlossen einheitslichen Kanals, der, am Kopf verzweigt, an den Flanken geradlinig bis zum Schwanz verläuft und unter die Decknochen und Schuppen eingesenkt ist. Im Kanal selbst liegt stets eine schleimige Gallertmasse, auf die das natürliche Element des Fisches, das Wasser, von außen durch die offenen Fensterchen drückt. Der Schleim selbst aber drückt entsprechend auf seine Fühlborsten, die an das Nervensystem des Fisches gleich anderen Sinnesorganen angeschlossen sind. Ähnlich wie die Fledermaus den Luftdruck, so tastet der Fisch also auf diesem Wege bei seinem Schwimmen ständig den Wasserdruck ab, und da dieser je nach bestimmten Sachlagen ein verschiedener ist, kann er daraus wertvollste Schlüsse für sein eigenes Verhalten ziehen.

Wie bekannt, verweilen Fische in ihrem Bereich nicht immer örtlich am gleichen Fleck — auch sie spielen, lieben, räubern umher, ja, zu Zeiten unternehmen manche ungeheure

Wanderungen (Aachse, Aale) die Flüsse hinauf oder hinunter. Diese Ortsveränderungen vollziehen sich vielfältig im nächtlich dunklen oder sonst getrübbten Wasser, und da werden diese Druckmesser von ungeahntem Vorteil wirklich wie eine Art Seherstab. Näher der Fische der Uferwand, so merkt auch er schon vorher die verstärkte Komprimierung des Wassers zwischen sich und ihr, indem er sie gleichsam mit den „Druckaugen“ fühlt, und kann ablenken, ohne sich die Aale blutig zu stoßen. Näher sich umgekehrt aus der offenen Flut ein böser größerer Raubfisch, so signalisiert auch ihn der Schleimkanal, und ein Entgleiten wird im letzten Moment noch möglich. Wo die Strömung sich verstärkt, da ahnt auch das der Fische sogleich und stellt energischer eigene Gegenkraft an seinem Unterseeboot ein — ohne das würden alle Fische auf die Dauer aus ihren Flüssen hinausgeschwemmt werden. Kommt der Druck aber plötzlich nur einseitig, so weiß der Wanderfisch: Halt, hier mündet ein Nebenfluß ein, in dem sollst du gegebenenfalls weiter hinauf zu deinen urgegebenen Laichplätzen. Ja, wo die Flut dauernd dämonisch schwarz, wie in der Tiessee, da vermag dieses „Druckauge“ wohl zuletzt ganz und ständig das echte Lichtauge zu ersetzen, so daß das Anfangsbild von den geheimnisvollen Seitenäugeln doch in gewisser Weise wahr wird.

Aber noch ein Wunder weiß die Phantasie des Naturgeistes anzuschließen. Wenn die verliebten Fischmännchen die Jungfrauen mit ihren Wassertänzen umgaukeln, wenn sie wahre Polonäsen und Kontertänze vor ihnen abschwimmen, steht fern treifen und geht bis dicht heranschließen, um plötzlich vor der Liebsten haltzumachen — so kann auch dabei folgerichtig die Wirkung des rhythmisch abwechselnden Wasserdrucks im Wellenspiel gegen die feinfühligsten „Seitenorgane“ der Bräute nicht ausbleiben. Wie eine Melodie spielt der Fisch die Wassermandoline aufs runde Flankenbäumchen der Fische, bis sie die Stärke seiner Gefühle begreift und ihn erhört, auch dort, wo er kein wirkliches Stimmorgan besitzt. Wer hat nicht einmal auch bei Wagners schönen Rheintöchteren gedacht, daß sie eigentlich gar nicht zu singen brauchten, sondern die edle Harmonie ihrer Wasserbewegungen allein genügt. Das alles aber ist wieder durch mehr oder minder strenge Versuche belegt: ein Hecht mit verlebten Augen tarzierte z. B. noch alles richtig ab, ein anderer ohne das Nervenzklavier des Seitenorgans stieß hoffnungslos überall an und ließ sich mitreißen wie ein wirklich blinder Tänzer.

Sport vom Tage

Die Radrundfahrt durch die Schweiz

Lugemburgs Affe durch Sturz ausgeschaltet

Die sechste Etappe der Radrundfahrt durch die Schweiz, die am Donnerstag über 205,4 Kilometer von Luzern nach Lugano führte, gilt mit Recht als die wichtigste des Rennens. Ist doch die Pässehöhe des St. Gotthard mit ihren 2114 Meter zu überwinden. Noch 54 von den gestarteten 80 Fahrern machten sich auf den beschwerlichen Weg, und bald nach dem Start machte sich der Schweizer Josef Schwander zu einer hartnäckigen Einzelfahrt davon. Erst nach 90 Kilometer, kurz vor dem Gotthard, rückte das Feld zum Kampf um den begehrten Bergpreis, dem übrigens Italiens Radsportführer Binda bewohnte, der dann auch Zeuge eines schönen Erfolges seines Landsmannes

Mollo wurde. Bei Dognna ereignete sich dann ein tragischer Sturz, der zur Folge hatte, daß die kampfstärke Mannschaft Lugemburgs aus dem Rennen geworfen wurde. Eine Gruppe von sieben Fahrern raste an einer unübersichtlichen Stelle auf ein Auto der Rennleitung. Die Folgen waren für die Lugemburger Brüder Clemens am verhängnisvollsten, die mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Belgier Somers war in Begleitung von Egli-Schweiz um ein Haar dem Verhängnis entgangen und nutzte geschickt die Situation aus, um unangefochten in 6:15:30 den Etappensieg zu erringen.

Fast hundert Schützen

Weltmeisterschaft auf Wurfstauben

Im internationalen Wurfstauben-Schießsport ist Deutschland seit Jahren führend und genießt die größte Achtung bei allen Ländern, die diesem Sport huldigen. Aus diesem Grund hat auch der Internationale Verband das Kartell für sportliches Wurfstaubenschießen im Deutschen Schützenverband erneut mit der Durchführung der Kämpfe um die Welt- und Europameisterschaft beauftragt, obwohl erst vor drei Jahren Deutschland diese Kämpfe zum ersten Male ausgerichtet hat. Der Preis des Führers winkt dem Sieger in der Weltmeisterschaft, bei der 300 Wurfstauben zu beschießen sind. Der Gewinner der Europameisterschaft, die auf 200 Wurfstauben geht, erhält den Ehrenpreis des Reichsjägermeisters, Generalfeldmarschall Ger-

mann Göring, der auch die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hat.

Das Meldeergebnis ist erwartungsgemäß glänzend ausgefallen, denn 13 Nationen entsenden 95 ihrer besten Wurfstaubenschützen nach Berlin. Als einzige Frau nimmt wie schon 1936 wieder Frau Deutschmann-Berlin den Kampf mit den Männern auf. Von den bekannten Flintenschützen des In- und Auslandes fehlt kaum einer.

Begonnen wird am 16. und 17. August mit der deutschen Meisterschaft. Eine Neuerung ist vom internationalen Verband insofern getroffen worden, als die zweiten hundert Wurfstauben zur Deutschen Meisterschaft bereits zur Europameisterschaft zählen, die am 18. August mit weiteren 100 Tauben entschieden wird. An diesem Tage sind auch die ersten 100 Wurfstauben der Weltmeisterschaft zu beschießen, die am 19. und 20. August fortgesetzt wird. Um

also Europa- und Weltmeister zu werden, müssen nicht wie früher 300, sondern 400 Wurfstauben beschossen werden.

Ohne Meier und Kraus

Auch Winklers Start ist fraglich

Der 1. Große Motorradpreis von Großdeutschland, der am Sonntag auf der erheblich verbesserten Rennstrecke bei Hofenstein-Ernsththal entschieden wird, stellt Kämpfe in Aussicht, wie sie nicht alltäglich sind. Aus elf Ländern kommen 100 Fahrer. Die Besten Europas sind zur Stelle, wenn man die Pechvögel von Saxtorp, Georg Meier und Ludwig Kraus, ausnimmt. Wahrscheinlich wird aber auch Walfried Winkler fehlen, der sich beim Training am Großglockner erhebliche Prellungen und Blutergüsse an den Armen und am Becken zugezogen hat. Das Fehlen aller drei Fahrer ist bedauerlich, zählt doch das große Rennen zur Deutschen und zur Europameisterschaft.

Dem Gewinner des „Großen Preises“ winkt bekanntlich der vom Führer gegebene Ehrenpreis. Um ihn wird ein besonders heißer Kampf entbrennen. Es ist höchst erfreulich, daß Georg Meiers schnelle Maschine am Start sein wird. Auf Wunsch des Führers des Deutschen Kraftfahrports, Korpsführer Hühnelein, wird Kurt Mansfeld, der bewährte Privatfahrer, Meiers BMW-Kompresormaschine steuern. Man darf gespannt sein, wie sich Mansfeld in dem erlesenen Felde auf einer der schnellsten Maschinen schlagen wird.

Hasse siegte auf Lora

Internationales Reitturnier in Dublin

Das internationale Reitturnier in Dublin brachte am Donnerstag als wichtiges Ereignis ein ausgezeichnet besetztes Springen auf schwerem Kurs. Es wurde nicht auf Zeit geritten, doch galt es, die zehn Hindernisse in vorzüglicher Haltung zu nehmen, da ein zu frühes oder zu spätes Ueberpringen ein Minus

in der Stilwertung nach sich zog. Im ersten Durchgang blieben fünf Bewerber ohne Fehler, die zum Stechen antraten. Es waren dies die deutschen Reiter Rittmeister A. Hasse und Rittmeister M. Huf, sowie Capt. Chevalier-Franke, Oblt. Mylius-Schweiz und Capt. Lewis-Ireland. Wieder blieben zwei Reiter ohne Fehler — Rittmeister Hasse auf der bewährten Lora und der Schweizer. Ein letztes Stechen wurde angelegt, in dem sich Hasse mit knappem Vorsprung als der Bessere erwies. Seine Lora hatte sich nur zwei Fehler für zu spätes Springen zugezogen, während der Rainbow des Eidgenossen zu früh gesprungen war und mit drei Fehlern belastet wurde.

Frankreichs Schwimmer in München

Am Sonnabend und Sonntag wird im Münchener Dante-Stadion der zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarte Schwimm-Länderkampf ausgetragen, der die letzte große internationale Freiwasser-Prüfung des Jahres für die deutschen Schwimmer darstellt. Diese Veranstaltung gewinnt im übrigen noch an Wert dadurch, daß auch für die Rahmenkämpfe namhafte Ausländer eingeladen worden sind.

Italiens Motorrad-Preis in Tripolis

Infolge der Umbauarbeiten auf der Mailänder Monzaabahn mußte der für den 10. September ausgeschriebene Große Preis von Italien für Rennwagen bereits abgesagt werden und das gleiche Schicksal droht auch dem für den 24. September nach Monza vorgesehenen Motorradpreis von Italien. Nun trägt man sich in italienischen Motorport-Kreisen mit dem Gedanken, den Motorrad-Preis als achten Lauf zur Europameisterschaft auf der Rundstrecke von Tripolis am 24. September auszu-

Rundfunk-Programm der Woche

vom 13. bis 19. August 1939

Sonntag

Warschau. 9 Gottesdienst. 10.30 Schallplatten. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.08 Sinfonie-Konzert. 13. Kernspruch. 13.05 Zeit. 13.15 Unterhaltungs-Konzert. 14.45 Vorträge. 15. Landstunde. 16.30 Kammermusik. 17.15 Bulgarien. 17.30 Unterhaltungs-Konzert. 19. Der Kreis. 19.14. Hörspiel. 19.30 Sankter Pilger. 20.10 Nachrichten. 21.15 Film. und Tanzmusik. 22. Der Urlaub. 23. Letzte Nachrichten. 23.05 bis 23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandbender. 6 Sinfoniekonzert. 8 Wetter. Kleine Melodie. 8.20 Eine Waage unterm Äpfel. 8.30 Jugend am Morgen. 9.30 Sinfoniekonzert. 9.30 Bräutigam. 10.15 Kammermusik. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Fantasia auf der Klarinette. 12.30 Zeit. 12.55 Zeit. Glühwürmchen. 13.10 Konzert. 14. Der arme und der Reiche. Märchen. 14.30 Werke großer Meister. 15. Sport und Unterhaltung. 19. Operettenmelodien. 19.50 Deutschland-Sportecho. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Musik am Abend. 21. In einer Konzerthalle. Gespräch. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23.—24. Tanz in der Nacht.

Breslau. 5.30 Kleine Melodie. 6.30 Sinfoniekonzert. 8. Morgenprogramm. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.40 Nachricht. Wetter. Glühwürmchen. 9. Morgenfeier. 9.30 Balladen. 10. Musik am Sonntagmorgen. 11. Volksweisen aus Katalonien. 11.55 Wetter. 12. Konzert. 14. Nachrichten. 14.10 Morgen — Mittags — Abend — Gast in Rom. 14.30 Internazjona in Tonen. 15.30 Bieleicht gefüllt die was! 15.50 Knipf farbig — Es ist billiger! 16. Klänge des Orlans — Klängenbes Schellen. 18. Orgelmusik. 18.30 Ein Tag im Dorf. 19.30 Sportereignisse. Die ersten Sportergebnisse. 20. Nachrichten. 20.15 Politische Nachrichten. 20.35 Victoria. 100 Minuten Sumo. 22. Nachrichten. Sport. 22.15 Politische Nachrichten. 23.00 Unterhaltung und Tanz. 23.05 Politische Vänderer. 24. bis 3. Nachtmusik.

Königsberg. 6.30 Musik. 8. Viele Wenig machen ein Viel. 8.25 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9. Morgenfeier. 9.30 Wetter. Die Witterung neuen Sonnenplan. 9.50 Neulerica. 10.30 Urquell der Elemente. 11.30 Strauß-Rang. 12.30 Strauß-Rater und Sohn. Erzählung. 13. Zeit. Welt. Glühwürmchen. 13.05 Konzert. 14. Schachspiel. 14.30 Kurzweil zum Nachhause. 14.30 Seilsberg. Politische Nachrichten. 15.15 Familie Sonnenfeier wandert durch das Gras. 15.45 Schmitz ist der Anführer. 16. Konzert. 18. Spaziergang durch den August. 18.20 Frontsoldaten. Kamerad — ich habe dich. 18.50 Einführung in die Oper. 19. Die Hochzeit des Figaro. 19.20. 20.15 Heilsberg. Politische Nachrichten. 23.—24. Tanz in der Nacht. 23.05 Vänderer (poln.).

Montag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.02—13. Mittagssendung. 14.45 Hörspiel für die Jugend. 15.15 Unterhaltungs-Musik. 15.45 Hörspiel. Nachr. 16.20 Arien und Lieder. 16.45 Handelsstunde. 17. Tanzmusik. 18. Klaviermusik. 18.30 Schubert: Streichquartett. 19. Sendung f. Jäger. 19.30 Leichte Abendmusik. 20.15 Nachr. 20.45 Landstunde. Vortrag. 20.40 Nachr. 21. Sinfoniekonzert. 21.50 Nacht und Ruhm. 22. Tanzmusik. 23. Letzte Nachr. 23.05—23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandbender. 6. Glödenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. (7). Nachr. 9.40 Kl. Lurnstunde. 10. Das Ferienkind. 11.15 Di. Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anst. Welt. 12. Schloßgärtner. (12.55). Zeit. Glühwürmchen. 13.45 Neue Nachrichten. 14. Märlchen von zwei bis drei bis fünf. Wetter. Marktberichte. 15.15 Börsen- und Marktberichte. 15.30 S. Supperh. Heft. 15.40 Fritzel Meddel. Was Entschick auf einem Hofe in der Dänemark. 16. Konzert (17). Aus dem Zeitgeschichten. 18. Die Wiener internationale Herbstmesse 1939. 18.10 M. Busch: (Krausführ.). 18.40 Einführung u. Oper. Die Frau ohne Schatten. 22.10 Nachr. Wetter. Sport. 22.35 Kl. Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23.—24. Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Kurznachrichten. Wetter. Gymnastik. 6.30 Frühmusik. (7). Nachr. 8. Morgenprogramm. Wetter. Frauengymnastik. 8.30 Unterhalt. Musik. 9.30 Zeit. Welt. Glühwürmchen. 10. Schneewittchen. Märchen. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserl. Marktberichte. 11.45 Bier Rube gut gewertet. 12. Schloßgärtner. (13). Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Marktber. Börse 1000 Takte lagende Musik. 16. Konzert. (17). G. Rogitil berichtet das Buch „Tiefen-geleucht“. 18. Musik zum Feiernabend. 19.25 „Glückliche“ Demotanten 19.55 Schließender Heimatdienst. 20. Nachrichten. 20.15 Nachr. 20.35 (ab 20.15 für Wn.). Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.15 Nachr. 22.30 Kl. Konzert. (23.05). Vänderer. 24.—25. Zur Unterhaltung und zum Tanz.

Königsberg. 6.30 Musik. 8. Viele Wenig machen ein Viel. 8.25 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9. Morgenfeier. 9.30 Wetter. Die Witterung neuen Sonnenplan. 9.50 Neulerica. 10.30 Urquell der Elemente. 11.30 Strauß-Rang. 12.30 Strauß-Rater und Sohn. Erzählung. 13. Zeit. Welt. Glühwürmchen. 13.05 Konzert. 14. Schachspiel. 14.30 Kurzweil zum Nachhause. 14.30 Seilsberg. Politische Nachrichten. 15.15 Familie Sonnenfeier wandert durch das Gras. 15.45 Schmitz ist der Anführer. 16. Konzert. 18. Spaziergang durch den August. 18.20 Frontsoldaten. Kamerad — ich habe dich. 18.50 Einführung in die Oper. 19. Die Hochzeit des Figaro. 19.20. 20.15 Heilsberg. Politische Nachrichten. 23.—24. Tanz in der Nacht. 23.05 Vänderer (poln.).

Dienstag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03 Mittagskonzert. 13. Kernspruch. 13.15 Unterhaltungs-Konzert. 14.45 Jugendstunde. 15. Landstunde. 16.30 Quartettminiaturen. 17. Vortrag. 17.15 Musik. 17.30 Unterhalt. Konzert. 19. „Boleslaus der Tapfere“. Hörspiele. 19.45 Kabarett spielt. 20.25 Nachr. 20.40 Nachrichten. 21.10 Tanzmusik. (21.30). „Das junge Mädchen und der Sobal“. 23. Letzte Nachrichten. 23.05—23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandbender. 6. Glödenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. (7). Nachr. 10. Kl. Rubezahl und die drei Studenten. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11.15 Di. Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Konzert. (12.55). Zeit. Glühwürmchen. 13.45 Neue Nachrichten. 14. Märlchen von zwei bis drei bis fünf. Wetter und Marktberichte. 15.15 Börsen- und Marktberichte. 15.30 S. Supperh. Heft. 15.40 Fritzel Meddel. Was Entschick auf einem Hofe in der Dänemark. 16. Konzert (17). Aus dem Zeitgeschichten. 18. Die Wiener internationale Herbstmesse 1939. 18.10 M. Busch: (Krausführ.). 18.40 Einführung u. Oper. Die Frau ohne Schatten. 22.10 Nachr. Wetter. Sport. 22.35 Kl. Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23.—24. Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5.30 Kurznachrichten. Wetter. Gymn. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 8. Morgenprogramm. Wetter. 8.10 Effriede. 8.20 Konzert. Zeit. Wetterberichter. Glühwürmchen. 10. Rubezahl und die drei Studenten. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserl. Marktberichte. 11.45. „Dorf“. Vortragsmusik. 12. Konzert. (13). Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachrichten. Marktberichte. Börse. 1000 Takte lagende Musik. 15.30 Die Kinderpost ist da! 16. Musik am Nachmittags. (17). S. Witkowski: Köp-Fländerer erobern ein Oisebad. 18. Mein Pferd — mein Kamerad im Reitt. Turnier. 18.30 Kernspruch. 18.30 Kammermusik. 19. Das Kind im Manne. 19.45 Zwischenspiel von Jnd. Schallpl. 19.55 Schließender Heimatdienst. 20. Nachrichten. 20.15 Nachr. 20.35 Das interessiert auch dich! 22. Nachr. 22.15 Nachr. 22.30 Zwischenspiel. 22.40 Großer Tanzabend. (23.05). Vänderer. 24.—3. Nachtmusik.

Königsberg. 5.30 Konzert (5.30). Nachr. 6. Turnen 6.20. Zwischenspiel. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 8. Nachr. Wetter. 8.10 Körpergymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Märlchen für Familie und Haus. 10. Rubezahl und die drei Studenten. 10.45 Wetter. 11. Englisch für die Oberstufe. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12. Konzert. (13). Zeit. Nachr. Wetter. Glühwürmchen. 14.30 Kurzweil. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel. (14.30). Nachr. 14.55 Börsen- und Marktberichte. 15.30 Die kleine gepulste Elefant. 15.40 Sumterbunte Kinderstunde. 16. Konzert. 18. Der Duerfsmitt. Das Sportgeschichten der Woche. 18.15 Ein Reichdeutscher fährt in die Schwäbische Türkei. 18.35 Blasmusik. 19.30 Piccolo italiano und Giovane italiano. 19.55 Heimatdienst. 20. Nachrichten. 20.15 Nachrichten. 20.35 Bernstein. Hörberichte. 21. Wenn ich ein Auto hätte! 22. Nachr. Wetter. Sport. 22.15 Nachrichten. 22.30 Klaviermusik. 23.—24. Große Musik bis Mitternacht. (23.05). Nachrichten.

Mittwoch

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13. Mittagsbdg. 14.45 Kinderstunde. 15.15 Unterhaltungs-Musik. 15.45 Hörspiel. 16.20 Unterhalt. Musik. 16.50 Vänderer. 17. Tanzmusik. 18. Taktmusik. 18.50 Nacht u. Ruhm. 19. Heitere Hörspiele. 19.30 Unterhaltungs-Konzert. 20.10 Militärkonzert. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten. 21. Chopin-Klavierkonzert. 21.40 Viter. Sendung. 22. Leichte angareische Musik. 23. Letzte Nachrichten. 23.05—23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandbender. 6. Glödenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. (7). Nachr. 9.40 Kl. Lurnstunde. 10. Alles das erblüht freudig aus dem Vieb. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anst. Welt. 12. Schloßgärtner. (12.55). Zeit. Glühwürmchen. 13.45 Neue Nachrichten. 14. Märlchen von zwei bis drei bis fünf. Wetter. Marktberichte. 15.15 Börsen- und Marktberichte. 15.30 S. Supperh. Heft. 15.40 Fritzel Meddel. Was Entschick auf einem Hofe in der Dänemark. 16. Konzert (17). Aus dem Zeitgeschichten. 18. Die Wiener internationale Herbstmesse 1939. 18.10 M. Busch: (Krausführ.). 18.40 Einführung u. Oper. Die Frau ohne Schatten. 22.10 Nachr. Wetter. Sport. 22.35 Kl. Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23.—24. Unterhaltung und Tanz.

11.45 Der Raps als Del- und Futterpflanze. 12. Konzert. (13). Zeit. Nachrichten. Wetter. 14. Nachr. Marktberichte. Börse. 1000 Takte lagende Musik. 16. Musik am Nachmittags. (17). Das Gewissensgericht. 18. Der königliche Kaufmann. 19. Konzert der Wiener Philharmoniker. 19.55 Schließender Heimatdienst. 20. Nachrichten. 20.15 Nachrichten. 20.35 Wir spielen auf! 22. Nachrichten. 22.15 Nachtmusik. 22.30 Wir spielen auf! 23.05). Vänderer. 24.—3. Nachtmusik.

Königsberg. 5.30 Konzert (5.30). Nachr. 6. Turnen 6.20. Zwischenspiel. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 8. Nachr. Wetter. 8.10 Körpergymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Man nehme... heute einmal Witold! 10. Deutscher Geist bewingt den Raum der Erde. 10.30. Holz dich die Großhoof! 10.45 Wetter. 11. Französisch für die Mittelstufe. 11.35 Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12. Konzert. (13). Zeit. Nachr. Wetter. Glühwürmchen. Programm-vorschau. 14. Nachrichten. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel. (14.30). Nachr. 14.55 Börsen- und Marktberichte. 15.30 Die kleine gepulste Elefant. 15.40 Sumterbunte Kinderstunde. 16. Konzert. 18. Der Duerfsmitt. Das Sportgeschichten der Woche. 18.15 Ein Reichdeutscher fährt in die Schwäbische Türkei. 18.35 Blasmusik. 19.30 Piccolo italiano und Giovane italiano. 19.55 Heimatdienst. 20. Nachrichten. 20.15 Nachrichten. 20.35 Bernstein. Hörberichte. 21. Wenn ich ein Auto hätte! 22. Nachr. Wetter. Sport. 22.15 Nachrichten. 22.30 Klaviermusik. 23.—24. Große Musik bis Mitternacht. (23.05). Nachrichten.

Donnerstag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13. Mittagsbdg. 14.45 Jugendstunde. 15.15 Unterhaltungs-Musik. 15.45 Hörspiel. 16.20 Klaviermusik. 16.45 Amateurbildungsprogramm. 17. Tanzmusik. 17.45 Teich. Briefkasten. 18. „Schubert“. Hörspiele. 19. Die großen Seefahrer. 19.20 Abendmusik. 20.15 Nachr. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten. 21. Musik auf zwei Klavieren. 21.30 „Zweite Liebesübertragung“. 22. Konzert. 23. Letzte Nachr. 23.05 Fremdsprachige Nachrichten. 23.15—23.55 Politische Musik.

Deutschlandbender. 6. Glödenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 10. Volksliedchen. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Konzert. 12.55 Zeit. Glühwürmchen. 13.45 Neue Nachrichten. 14. Märlchen von zwei bis drei bis fünf. Wetter. Marktberichte. 15.15 Börsen- und Marktberichte. 15.30 S. Supperh. Heft. 15.40 Fritzel Meddel. Was Entschick auf einem Hofe in der Dänemark. 16. Konzert (17). Aus dem Zeitgeschichten. 18. Die Wiener internationale Herbstmesse 1939. 18.10 M. Busch: (Krausführ.). 18.40 Einführung u. Oper. Die Frau ohne Schatten. 22.10 Nachr. Wetter. Sport. 22.35 Kl. Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23.—24. Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5.30 Kurznachrichten. Wetter. Gymn. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 8. Morgenprogramm. Wetter. 8.10 Zahlen, die zu denken geben. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit. Wetter. Glühwürmchen. 10. Volksliedchen. 11.30 Zeit. Welt. Wasserl. Marktberichte. 11.45. „Dorf“. Vortragsmusik. 12. Konzert. (13). Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachrichten. Marktberichte. Börse. 1000 Takte lagende Musik. 15.30 Die kleine gepulste Elefant. 15.40 Sumterbunte Kinderstunde. 16. Konzert. 18. Der Duerfsmitt. Das Sportgeschichten der Woche. 18.15 Ein Reichdeutscher fährt in die Schwäbische Türkei. 18.35 Blasmusik. 19.30 Piccolo italiano und Giovane italiano. 19.55 Heimatdienst. 20. Nachrichten. 20.15 Nachrichten. 20.35 Bernstein. Hörberichte. 21. Wenn ich ein Auto hätte! 22. Nachr. Wetter. Sport. 22.15 Nachrichten. 22.30 Klaviermusik. 23.—24. Große Musik bis Mitternacht. (23.05). Nachrichten.

Deutschlandbender. 6. Glödenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 9.40 Kl. Lurnstunde. 10. Das Ferienkind. 11.15 Di. Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anst. Welt. 12. Schloßgärtner. (12.55). Zeit. Glühwürmchen. 13.45 Neue Nachrichten. 14. Märlchen von zwei bis drei bis fünf. Wetter. Marktberichte. 15.15 Börsen- und Marktberichte. 15.30 S. Supperh. Heft. 15.40 Fritzel Meddel. Was Entschick auf einem Hofe in der Dänemark. 16. Konzert (17). Aus dem Zeitgeschichten. 18. Die Wiener internationale Herbstmesse 1939. 18.10 M. Busch: (Krausführ.). 18.40 Einführung u. Oper. Die Frau ohne Schatten. 22.10 Nachr. Wetter. Sport. 22.35 Kl. Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23.—24. Unterhaltung und Tanz.

Sonnabend

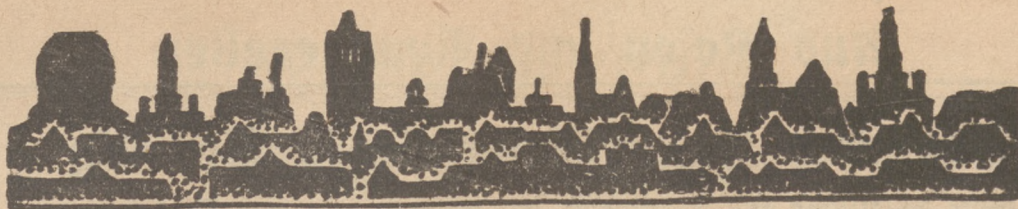
Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13. Mittagsbdg. 14.45 Kinderstunde. 15.15 Unterhaltungs-Musik. 15.45 Hörspiel. 16.20 Unterhalt. Musik. 16.45 Teich. Vänderer. 18. Unterhalt. Musik. 19. Heitere Hörspiele. 19.20 Nachr. 19.30 Für Polen im Auslande. 20. Melodien aus „Frohholzer“. 20.25 Nachr. 20.40—20.55 Nachr. 21. Konzert. 22.30 Nachr. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.05 Fremdsprachige Nachrichten. 23.20—23.55 Tanzmusik.

Deutschlandbender. 6. Glödenpiel. Morgenruf. Nachr. Wett. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 16. Sinfoniekonzert. 17.30 Unterhalt. Musik. 18. Sport der Woche. 19.15 Bunte Auslese. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Marktberichte. 20.30 Sinfoniekonzert. 21.30. Vänderer. 22. Nachr. Wetter. Sport. 22.45 Di. Seewetterbericht. 23.—24. Frohes Wochenende.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Kurznachrichten. Wetter. Gymnastik. 6.30 Frühmusik. (7). Nachrichten. 8. Spruch. Wetter. 8.10 Nun find wir wieder zu Haus. 8.30 Unterhaltungsprogramm. 9.30 Zeit. Wetter. Glühwürmchen. 9.35 Rundfunkkindergarten. Margda Kiol. 10. Schwerm im Osten. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserl. 11.45 K. Polifone. Wad und Klima. 12. Konzert. (13). Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Börse. 14.10 Bunte Musik. 15. Jugend im Landdienst. 15.20 Heiteres Zwischenpiel. 15.30 In unserem Garten ist was los! 16. Fröhlich klingend zum Wochenende. 18. Lied an der Grenze. 19.30 bis 19.55 Schließender Heimatdienst. 20. Nachr. 20.15 Nachr. 20.35 Schichten aus Wien. 22. Nachr. 22.15 Nachr. 22.35 Frohes Wochenende. (23.05). Vänderer. 24.—3. Nachtmusik.

Königsberg. 5.30 Konzert (5.30). Nachr. 6. Turnen 6.20. Zwischenspiel. 6.30 Konzert. (7). Nachrichten. 8. Nachr. Wetter. 8.10 Körpergymnastik. 8.30 Konzert. 10. Sinfoniekonzert. 11.35 Land und Stadt. 11.45 Wetter. 11.55 Wetter. 12. Konzert. (12.55). Zeit. Nachr. Wetter. Glühwürmchen. Programm-vorschau. 14. Nachrichten. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel. (14.30). Nachr. 14.55 Börsen- und Marktberichte. 15.30 Kleine Reise in den Mittag. 16. Bunte Melodien. 17.30 Sportvorführung. 17.50 Wanderland Östpreußen. 18.15 Bunte Schallplatten. 18.35 Die Deutsche Omelette. 18.50 Einführung. 19. Salzburger Festspiele. „Der Freischütz“. (20.15). Heilsberg. Nachr. 22. Nachr. Wetter. Sport. 22.15 Nachr. 22.30 Sport-Wochenbdg. 22.40—24. Frohes Wochenende. (23.05). Nachrichten.

Aus Stadt



und Land

Bergebllicher Gottesdienst

Jerem. 7, 1-11.

Es gibt eine Frömmigkeit, die sich begnügt mit der Losung: Hier ist des Herrn Tempel, die sich nur in äußerlichem Innehalten gewisser gottesdienstlicher Ordnungen zeigt. Man geht zur Kirche, man nimmt an den Feiern und Festen der Kirche teil, man ist sehr fromm im eigenen Urteil und vielleicht auch in den Augen der andern, wenn man keine Gottesdienststunde versäumt. Das ist gewiß recht und gut. Du sollst den Feiertag heiligen, und Luther hat uns gelehrt, daß das sonderlich geschieht dadurch, daß wir die Predigt und Gottes Wort nicht verachten, sondern daselbe heilig halten, gerne hören und lernen. Aber das allein tut's nicht. Solcher Gottesdienst ist eitel, ist vergeblich, ja, er ist vom Nebel, weil er nicht im Geist und in der Wahrheit geschieht, wenn nicht unser Leben Zeugnis gibt von der Wirkung des göttlichen Wortes, wenn nicht auch unser Alltag Gottesdienst ist, d. h. im Dienst Gottes steht. Wenn aber Sünde und Satans Macht über uns herrschen, wenn das Böse unser Leben entweicht, dann haben wir Gott am Sonntag vergeblich gedient. Der Prophet muß gegen diesen Mißbrauch des Gottesdienstes ernste Worte reden, denn er muß sehen, wie daselbe Volk, das ins Gotteshaus läuft, doch stiehlt, unzuchtig lebt, wortbrüchig ist, heimlichen Götzendienst treibt. Es ist das Häßlichste, was es gibt: Bigotterie ohne sittlichen Halt. Güten wir uns, daß wir nicht vergeblich Gottes Wort hören und sein Haus besuchen. Wir würden es zur Mördergrube machen... und es soll doch heilige Stätte sein. Und unser Leben sollte von ihm her die ganze Woche hindurch den Stempel tragen: Heilig dem Herrn!

D. B. I. a. u.

Das Wetter...

Wetter ist international und ungefährlich. Ich sage deshalb gern: „Ziemlich windig heute“ oder „Ich glaube, es kommt noch zu einem Gewitter“. Da kann es niemals eine Diskussion geben. Mein Gesprächspartner hält es vielleicht für gar nicht so windig oder mühte das aufziehende Gewitter noch in Frage stellen. Werden wir uns deshalb etwa verurteilen? Ist ja ausgeschlossen! Der Mann hat ja auch etwas Wind zugegeben, damit die Unterhaltung in Fluß kommt und wir nicht in Versuchung geraten, peinliche Fragen zu berühren. Flugs haben wir uns auf eine Windstärke geeinigt und einen gemeinsamen Wetterbericht herausgegeben, aus dem man erkennen kann, daß es doch ziemlich gewittrig in der Atmosphäre ist. Nun sagen wir noch schönen Gruß zu Hause, schütteln uns die Hände und denken voneinander: „Welch angenehmer Mensch, so gebildet und unaufdringlich.“

Wie anders ist es in den Tropen oder am Nordpol. Da können Sie unmöglich jemand mit dem Wetter kommen. Wenn Sie in Singapur zu jemand sagen: „Heute ist es aber heiß!“, wird er Sie erstaunt ansehen und denken: Was hat der Kerl bloß, in Singapur ist es immer heiß und wird es immer heiß sein. Vom Selbstverständlichen spricht man doch nicht. Also spricht man dort von den Weizenpreisen und vom chinesischen Dollarkurs; na, und schon ist der schönste Krach da. Oben im nördlichen Eismeer ist es ähnlich. Oder wollen Sie etwa zur Zeit der winterlichen Duntelheit mit einem Eskimo an der nächsten Ede des Gletschers damit einen Plausch beginnen, daß heute gar keine Sonne scheint? Der Mann würde Sie für einen gefährlichen Ausländer halten.

Da lobe ich mir unsere gemäßigtere Zone und über Wetter — darüber läßt sich reden.

Da unten, weit im Süden, erstrahlt jeden Tag derselbe Sonnenuntergang zur gleichen Minute, abgesehen von den Regenzeiten; aber in denen regnet es auch sehr pünktlich. Weil das nun immer der gleiche Sonnenuntergang ist, liegt dort die Iyrische Poesie sehr im argen. Wo kein unerwarteter Sonnenuntergang herrscht, da gedeiht keine Poesie. Das ist, glaube ich, noch nicht in die Literaturwissenschaft eingedrungen. Aus diesem Grunde möchte ich unser Wetter schon als eines der besten bezeichnen. Wenn sich so in den von ewigem Sonnenschein bestrahlten Tropen etwas Ungewöhnliches ereignet, ist es gleich ein Taifun oder eine Sturmflut oder ein Erdbeben. Die Natur ist dort ohne die rechte Zurückhaltung, wie es gemäßigtere Zonen zu sein pflegen. Bei uns regnet es ein bißchen oder es schneit im Jahresablauf oder es ist neblig oder die Sonne scheint gelegentlich in altgewohnter Disziplin und nicht so häufig wie in Afrika. W. Z.

Meldepflicht für vorübergehenden Aufenthalt

Erinnerung an geltende Bestimmungen

Im Zusammenhang damit, daß sich Fälle ereignen, in denen die Vorschriften über die Wohnungs- bzw. Aufenthalts-Meldepflicht nicht befolgt werden, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldepflicht bei Begründung eines ständigen Wohnsitzes und auch bei vorübergehendem Aufenthalt besteht. Ein vorübergehender Aufenthalt kommt dann in Frage, wenn eine Person in einer Wohnung den Aufenthalt hat, ohne die Absicht, dort ihren ständigen Wohnsitz zu gründen. Die Meldepflicht obliegt dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter. Wer an einem Ort Wohnung genommen hat und sich

3 Tage aufhält, muß vor Ablauf der nächsten 24 Stunden gemeldet werden. In Kurorten muß die Anmeldung binnen 48 Stunden nach der Ankunft erfolgen. Untermieter, Familienangehörige und Arbeitnehmer müssen vom Wohnungsinhaber, Familienoberhaupt bzw. Arbeitgeber beim Hausbesitzer gemeldet werden. Diese Meldung kommt praktisch nur in Stadtgemeinden in Frage. Der meldenden Person wird auf Verlangen eine kostenlose Bestätigung über die Meldung ausgestellt. Es sei auch darauf besonders hingewiesen, daß Nichterfüllung der Meldepflichten mit einer Geldstrafe bis zu 100 zł bestraft werden kann.

Der Stadtpräsident inspiziert

Der kommissarische Stadtpräsident Kuge hat am Donnerstag eine Inspektion der Arbeiten am Bau neuer Verkehrsadern in unserer Stadt vorgenommen, und zwar an der Artylewskaja und an der Wroclawka. Der Stadtpräsident wurde auf seinem Rundgang durch das Baugelände von einigen Magistratsdirektoren begleitet.

Nachtrag zum Telefonverzeichnis

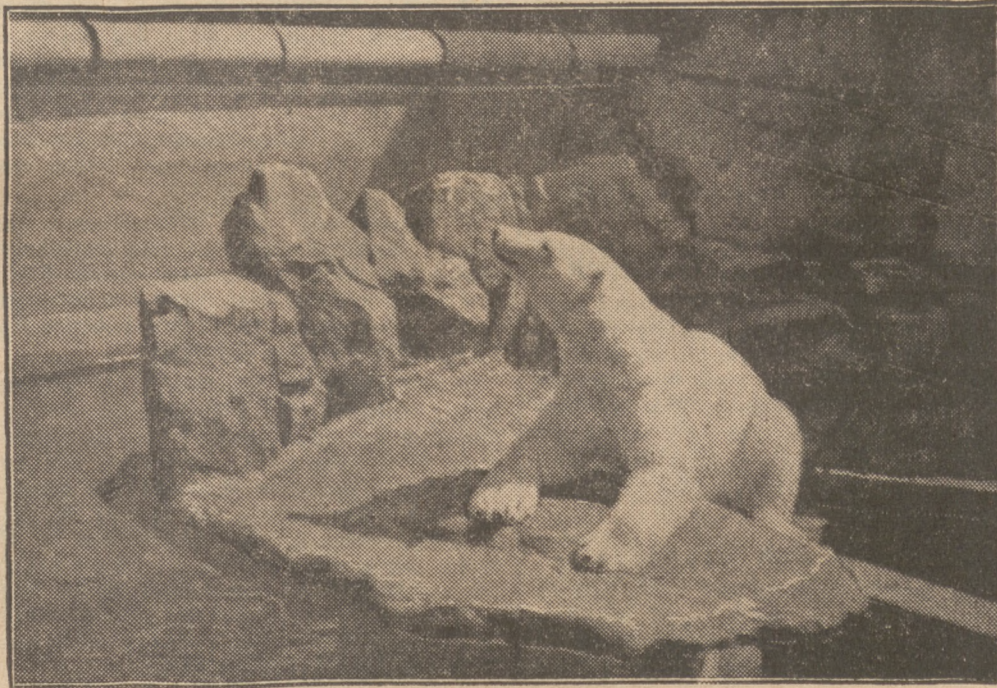
Die Post- und Telegraphendirektion gibt bekannt, daß ein Nachtrag zum Telefonverzeichnis für das Jahr 1939 im Druck erschienen ist. Jeder Fernsprechteilnehmer, der die Gebühr für das diesjährige Hauptbuch entrichtet hat, bekommt kostenlos ein Nachtragsreplikat. Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß im Zusammenhang mit den begonnenen Arbeiten an der Herausgabe des Teilnehmerverzeichnisses für das nächste Jahr bis zum 1. September Änderungen und Ergänzungen angemeldet werden können.

Hundert Pferde sind gemeldet

Der Kennverein Westpolsens teilt mit, daß die Herbstrennen in Lamica am 27. August beginnen. Die Saison dauert bis zum 15. Oktober und sieht insgesamt 15 Renntage vor. Bisher sind etwa hundert Pferde gemeldet. Die Vorbereitungen sind im Gange.

Einbruch in eine Gastwirtschaft. Dem Restaurant von Frau Cecylja Wyszokinska in der Dabrowskigasse stahlten Diebe, die sich durch ein vergittertes Fenster Eingang verschafft hatten, einen ungebetenen Besuch ab und nahmen Schnaps und Likör, Tabakwaren und Lebensmittel sowie 12 Zloty Bargeld mit.

Ein Verlehter im Hausflur. Die Rettungsbereitschaft wurde gestern nachmittags nach der Podgorna gerufen, wo in einem Hausflur der 29jährige Arbeiter Marian Gzespyl lag. Ihn hatten mehrere Männer überfallen und durch Messerstiche verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte Gzespyl in häuslicher Pflege belassen werden.



Papa Eisbär nach einem erfrischenden Bad

Schwere Unwetter bei Lemberg

Fünf Brücken zerstört — Mehrere Eisenbahnlinien unterbrochen

Wie aus Lemberg gemeldet wird, kam es in einigen Kreisen der Wojewodschaft zu katastrophalen Unwettern, die großen Schaden anrichteten. Durch Wolkenbrüche und Hagelschläge wurde die Ernte von rund 1000 Morgen vollständig vernichtet. Zahlreiche Wege wurden unterpült und 5 Brücken durch die angeschwollenen Fluten zerstört. Die plötzlich auftretenden Ueberschwemmungen bedrohten auch zahlreiche Wohnhäuser, deren Einwohner sich fluchtartig auf höher gelegene Punkte retten mußten. Bei der Bahnstation in Werchrato wurde der Eisenbahndamm auf einer Strecke von 100 Meter unterpült, so daß der Verkehr auf dieser Strecke vollkommen unterbrochen ist. Sogar auf der Hauptstraße Lemberg-Warschau beschädigte der über sein Ufer getretene Fluß Rata den Bahndamm, so daß eine Unterbrechung im Eisenbahnverkehr eintrat.

Kriegsgefangener von 1914 heimgekehrt!

Nach 25 Jahren wieder im Heimatdorf Nach Monastyrca im Kreise Struj kehrte in diesen Tagen ein gewisser Jan Szymka zurück, der im Jahre 1914 in russische Kriegs-

gefangenschaft geraten war. Als Soldat der österreichischen Armee war er bei Krasnik verwundet, und später gefangen genommen worden. Nach dem bolschewistischen Umsturz in Rußland wurde Szymka zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt, da er sich abfällig über sowjetrussische Verhältnisse geäußert hatte. Es gelang ihm jedoch nach sechs Jahren Haft nach China zu fliehen, wo er sich ansiedelte. Durch den japanisch-chinesischen Krieg verlor er sein ganzes Vermögen, und mußte deshalb in seine Heimat zurückkehren. Nach einer einjährigen Reise traf er nun in diesen Tagen in seinem Heimatdorf ein.

60 Migränepulver eingenommen

Ein eigenartiger Selbstmordversuch verübte in Wilno die 27-jährige Jozia Gumowska. Als sie eines Morgens nicht erwachte, mußten die bestürzten Mitbewohner feststellen, daß sie einen Selbstmordversuch verübt hatte, indem sie gleichzeitig 60 Migränepulver eingenommen hatte. Die durch diese ungeheure Menge von Medikamenten Vergiftete wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo sie mit dem Tode ringt. Der Grund zu dieser Verzweiflungstat sollen materielle Schwierigkeiten gewesen sein.

Stadt Posen

Freitag, den 11. August

Sonabend: Sonnenaufgang 4.27, Sonnenuntergang 19.27; Mondaufgang 0.05, Monduntergang 16.18.

Wieder durch die Fredry...

Wie die Posener Straßenbahndirektion mitteilt, wird am morgigen Sonnabend mittags der normale Straßenbahnverkehr über die Theaterbrücke wieder aufgenommen, nachdem die Schienen in der Fredry ausgewechselt sind. Sämtliche Straßenbahnlinien werden nach dem vor der Schließung der Fredry gültigen Fahrplan verkehren.

Populäre Züge nach Witobel

Zu den Landesmeisterschaften der Ruderer, die am 12. und 13. August auf dem Witobler See bei Stenszewo durchgeführt werden, verkehren am Sonntag populäre Züge, die um 8.20 und 13 Uhr vom Hauptbahnhof abgehen. Die Rückfahrkarte kostet 95 Groschen. Außerdem gehen vom Autobusbahnhof mehrere Autobusse ab, deren Abfahrtszeiten auf 8, 8.30, 9.30, 12.30 und 14 Uhr festgelegt sind.

Posener Wochenmarktbericht

Bei günstigem Wetter hatte der am Freitag abgehaltene Wochenmarkt einen lebhaften Betrieb aufzuweisen. Besonders an den Gemüseständen war die Auswahl groß, die Nachfrage rege. Die Preise für Molkereiprodukte sind etwas erhöht. Die Preise für Landwirtschaftsprodukte waren folgende: Tischbutter 1,70-1,75, Landbutter 1,60-1,65, Weiskäse d. Pfd. 30-35, Sahnekäse d. Std. 30 bis 35, Buttermilch 10-13, Milch 20-22, Sahne Viertelliter 30-35, für die Mandel Eier zahlte man 1,15-1,20, Eier das Kilo 1,40-1,50. — Geflügelpreise: Suppenhühner 2,50-3, Enten 2-3,20, Gänse 4-4,50, junge Hühner 1-3,50, Wildenten 1-1,50, Tauben das Paar 1,10-1,20, Kaninchen 1-2,50, Rehfleisch 55 bis 1,10. — Auf dem Gemüsemarkt verkaufte man den Salat zum Preise von 8 Gr., für zwei Köpfe 15, junge Mohrrüben d. Bd. 10 bis 15, d. Bd. Kohlrabi 10-15, Zwiebeln 5-10, rote Rüben 10-15, Radieschen 10, Sauerkraut 5-10, Suppengrün 5-10, Dill, Schnittlauch 5-10, Blumenkohl der Kopf je nach Größe 15-45, Wirsingkohl 10-15 d. K., Grünkohl 5-10, d. Bd. Meerrettich 5-10, Spinat 25, Schnittbohnen 20-25, Tomaten 15-25, Kohlrabarber 8-10, Schoten 20-25, Wachsbohnen 20-25, Johannisbeeren 15, Stachelbeeren 20 bis 25, Blaubeeren 25-30, Kirschen 20-25, Äpfel 20-35, Aprikosen 60-65, Zitronen d. Std. 15 bis 20, Birnen 25-45, Pfirsiche 60-70, Steinpilze 30-40, Brombeeren 30-35, Kürbis 20 bis 25, die Mandel Gurken 25-40, Pflaumen 25-45, Kartoffeln 5, Bohnentkraut 5-10, Pfefferlinge 25, grüne Gurken 3 Stück 10, saure Gurken 5-10, Sauerkraut 20-25. — Die Preise für Fleischwaren: Roher Sped 95-1,00, Räucherped 1,40-1,25, Schmalz 1,20, Schweinefleisch 55-1,00, Kalbfleisch 60-1,20, Rindfleisch 50-1, Schweinefleisch 1,10-1,20, Schweineleber 60-65, Hammelfleisch 75-1,20, Kalbsleber 1,10-1,25. — Fischpreise: Hechte 1,40-1,50, Schleie 1-1,20, Aale 1,50, Barsche 60-80, Weißfische 40-50, Krebse die Mandel 1-3,50, größere Krebse d. Stück 40 bis 50, Heringe 15-20, Matjesheringe 20-25, Zander, 2,00, Dorsch 40 Groschen. — Der Blumenmarkt brachte reiche Auswahl.

Warthe-Sprung einer Tänzerin. Gestern sprang die Tänzerin Waleria Sandowska wohnhaft Kozia 12, von der St. Roch-Brücke in die Warthe. Passanten zogen die Ertrinkende, die ihre Tat unter dem Einfluß des Alkohols beging, aus dem Wasser. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie ins Polizeigewahrsam, wo sie bis zur Ernüchterung blieb.

Auf dem Bahnhofsgelände ereignete sich gestern ein schwerer Unfall, dem der 59jährige Bahnbeamte Michal Gorzynski zum Opfer fiel. Beim Abbruch eines Wellblechschuppens stürzte eine Wand um und drückte Gorzynski so heftig zu Boden, daß er bedenkliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Im Eisenbahnhospital, wohin der Verunglückte gebracht wurde, mußte sofort eine Operation vorgenommen werden.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

am Sonntag, 13. August 1939.
Sonntag, 9. Predigt und hl. Amt (St. Messe vom 11. Sonntag nach Pfingsten, 2. Gebet von den hl. Märtyrern Hippolit und Gallian, 3. Gebet um die Fürbitte der Heiligen, Präfation von der hl. Dreifaltigkeit), 15. Vesper und hl. Segen.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Feuer durch Blitzschlag. Am 5. August schlug der Blitz auf dem Gehöft des Landwirts Hermann Gebauer in Altkorwerk ein und legte eine Remise und einen Schuppen in Brand.

an. Seinen 75. Geburtstag beging am 9. August der Mühlenbesitzer Ernst Jenner in Kupferhammer. Der alleseitig geschätzte Volksgenosse ließ sich vor 40 Jahren an seinem Wirkungsort nieder.

an. Die üblichen Prüfungen der im Verkehr befindlichen Kraftwagen fanden am 8. August in Posen statt. Einigen Kraftwagen aus Neutomischel Betrieben wurden dabei die Registriertafeln bzw. Papiere einbehalten, so daß die Wagen bis zur Beendigung der verlangten Reparaturen außer Betrieb sind.

Wolsztyn (Wollstein)

an. Vom Bullen getötet. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Ortschaft Latte bei Wollstein. Als der 68jährige Landwirt Jaremba einen Bullen aus dem Stall führte, wurde er von dem Tier zu Boden gerissen und mit Hörnern und Füßen bearbeitet. Der unglückliche Landwirt wurde sehr schwer verletzt und gab nach einer Stunde seinen Geist auf.

Leszno (Lissa)

n. Für den Bau der neuen katholischen Kirche wurden während des am vergangenen Sonntag auf dem Sokol-Sportplatz abgehaltenen Festes 1396 Zloty Reingewinn erzielt. Der Betrag wäre entschieden höher gewesen, wenn der Verlauf des Festes nicht durch Regen unterbrochen worden wäre.

n. Vom Tennissport. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sokol-Sportplatz das Revueispiel der hiesigen Tennisspieler des Sokolverbandes gegen die beste Kostener Mannschaft statt. Bekanntlich mußten sich die Lissaer Spieler während des letzten Treffens in Kosten mit einem Verhältnis von 4 : 3 begnügen.

Verurteilt

Der 44 Jahre alte Deutsche Jakob Kolland stand in Lissa, unter der Anklage „Defetismus und falsche Nachrichten“ verbreitet zu haben, vor Gericht, das ihn zu 7 Monaten Gefängnis verurteilte.

Sierakow (Zirke)

hs. Gewählt wurden in einer besonders anberaumten Stadtverordnetenitzung als Vertreter der Stadt Zirke in den Kreisrat Volksschulleiter Franciszek Prządka und Kaufmann Józef Dydziński.

hs. Gefunden wurde jenseits der deutsch-polnischen Grenze in der Warte die Leiche des am 31. Juli in Zirke ertrunkenen achtjährigen Henryk Zdobych.

hs. Ein Gewitter mit Rollenbruch überquerte Mittwoch nachmittag unsere Stadt. Einschläge in verschiedene Telefonleitungen setzten diese außer Betrieb. Ein Blitzschlag schlug unter anderem in die Leitung des Geschäftszimmers des Ein- und Verkaufsvereins. Ein Schlag traf den Stall des Landwirts Leon Markiewicz in der Sandvorstadt. Der Stall brannte mit dem Heu, das darin lagerte, aus. Das Vieh wurde getötet.

hs. Der Tod nahm ihm die Sense aus der Hand. Im Park des Schlosses Muchocin bei Birnbaum war der 58jährige Arbeiter Friedrich Weber mit Grassmähen beschäftigt, als ihn ein Herzschlag traf und er sofort tot zu Boden sank.

Oborniki (Obornitz)

rl. Den ersten Preis bei dem Wettstreit der kath. Kirchenchöre in Scharfenort errang der hiesige kath. Kirchenchor.

Pniew (Pinne)

mr. Gewitterschäden. Das letzte Unwetter, das über unsere Stadt zog, hat wieder allerschwersten Schaden verursacht. Bei dem Landwirt Janischewski hatte der plötzliche starke Regen 18 junge Hühnerchen, die nicht schnell genug Deckung fanden, getötet. Bei dem Landwirt Gustav Erdner in Zamorze schlug der Blitz in ein altes Wohnhaus und zündete. Glücklicherweise war das Haus, welches vollständig niederbrannte, nicht bewohnt. Ferner schlug der Blitz in einen Roggenstober des Landwirts Pachollat in Koninek und legte ihn in Asche.

Rogozno (Rogasen)

In Haft genommen

ds. Unter der Beschuldigung der Verbreitung unwahrer Gerüchte wurde der deutsche Landwirt Hugo Lohf aus Polajewo, Kreis Obornitz, von der Polizei in Haft genommen.

Chodzież (Kolmar)

S Registrierung des Jahrganges 1922. Alle jungen Männer des Jahrganges 1922 haben sich im Laufe des Monats September im Rathaus, Zimmer 4, zur Registrierung in den Dienststunden zu melden. Personen, die außerhalb der Stadt geboren sind, haben einen Auszug aus dem Geburtsregister mitzubringen. Vorzulegen sind bei der Registrierung Ausweispapiere und die letzten Schulzeugnisse.

Deutscher Kulturfilmerfolg in Venedig

Gute Spielfilme aus Frankreich, der Schweiz und dem Protektorat

Venedig. Auf der Internationalen Filmkunstschau in Venedig kamen an den auf die Eröffnung folgenden beiden Spieltagen Frankreich, die Schweiz und die tschechische Produktion des Protektoratsgebietes mit Spielfilmen zum Wort.

Der französische Film „Hinter der Fassade“ („Derrière la Facade“) unter der Spielleitung von Mirande und Lacombe behandelt mit typisch französischem Geschick Vorgänge aus dem Leben des Alltags. Er fand eine recht gute Aufnahme. Mit dem Film „Das Gold in den Bergen“ (L'or dans la montagne), — Spielleitung Max Haufler — gab die Schweiz zu erkennen, daß auch die Filmkunst dieses kleinen Landes bereits eine beachtliche Höhe erreicht hat. Hervorzuheben sind die herrlichen Bilder von der Hochgebirgswelt. Eine starke unmittelbare Wirkung

ging von dem unter Spielleitung von Ladislav Brom hergestellten tschechischen Film „Der Bagabund Macoum“ aus.

Sehr erfreuliche Leistungen zeigte der Kulturfilm bereits an den ersten Tagen der Filmschau. Hier sind es wie in den vergangenen Jahren die deutschen Dokumentarfilme, die einen besonderen Platz einnehmen. Mit starkem Beifall wurde der herrliche Ufa-Film „Flieger zur See“ aufgenommen, der in unübertrefflicher Photographie ein fesselndes Bild von der Tätigkeit der deutschen Marineflieger entwirft. In dem vom Propagandaamt der DAF hergestellten Film „Schiff 754“ wird das Entstehen des U-Bootes „Wilhelm Gustloff“ gezeigt. Hier spricht der Geist der Arbeit, der deutschen Technik seine gewaltige, machtvolle Sprache, die großen Beifall auslöste.

Margonin (Margonin)

S Verurteilter Ueberfall. Vor dem hiesigen Bürgergericht hatte sich P. Ziegenhagen aus Heliodorowo zu verantworten, der auf der Chaussee von Weizenhöhe nach Samotichin einen Ueberfall verübt hatte. Z. wurde zu 6 Monaten Gefängnis ohne Zuerkennung einer Bewährungsfrist verurteilt.

Szamocin (Samotichin)

Verhaftet

ds. Unter der Beschuldigung der Verbreitung unwahrer Nachrichten wurde der polnische Staatsbürger deutscher Nationalität (Kupferschmied Müller von hier von der Polizei in Haft genommen, dem Untersuchungsrichter vorgeführt, verhört und sofort in das Margoniner Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Keynia (Erin)

ds. Zwei Radfahrer zusammengestoßen. Auf der Chaussee Wapno—Stollenschin ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Während ein gewisser Fr. Lucka aus Bobolin sowie aus entgegengesetzter Richtung ein W. Hefiert aus Stollenschin mit ihren Fahrrädern entlangfuhren, stießen beide Radfahrer so heftig zusammen, daß sie von ihren Fahrrädern stürzten und mit dem Kopf auf das Straßenpflaster aufschlugen, wobei beide Gehirnerschütterungen erlitten und am Körper Verletzungen davontrugen. Beide Verletzten mußten in das Kreisfrankenhaus nach Wogrowitz eingeliefert werden. Die Ursache dieses Zusammenstoßes ist darauf zurückzuführen, daß die Radfahrer in der Dunkelheit ohne Beleuchtung fuhren.

Wyrzysk (Wirzich)

Aus dem Gefängnis entlassen

S Die drei Deutschen Erich Blumberg, Emil Rehring, beide aus Grabau, und Otto Raddak aus Moschütz, die im Verdacht standen, unwahre Nachrichten verbreitet zu haben und am Sonnabend in Untersuchungshaft genommen wurden, sind nach drei Tagen Haft nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter aus dem Gefängnis entlassen worden.

Verletzung nach dem Ofen

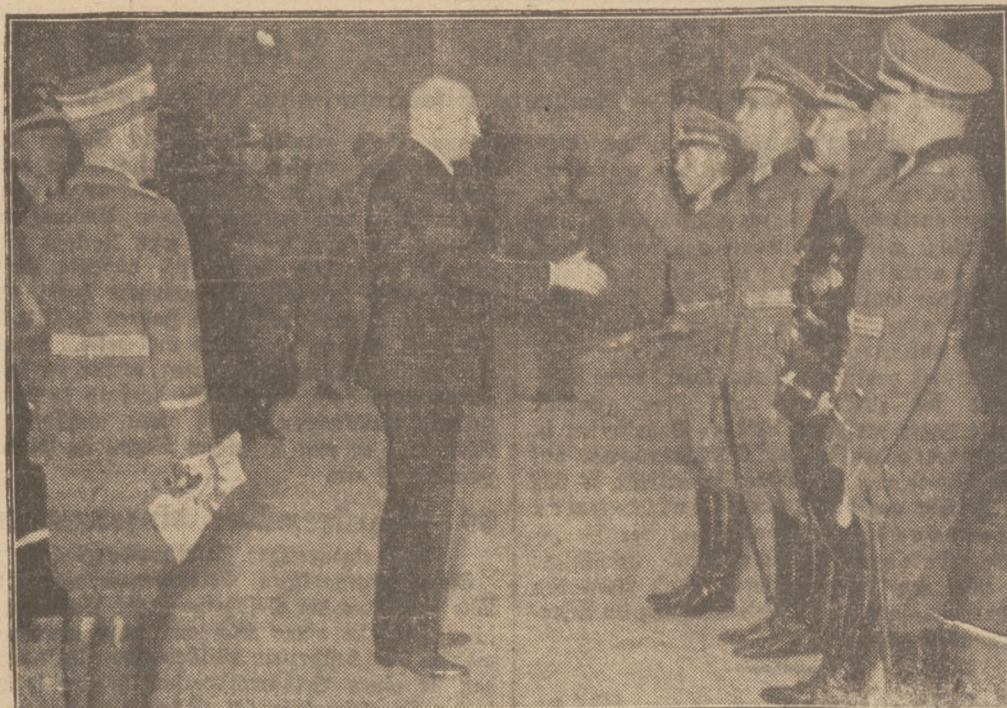
S Die deutsche Lehrerin der Volksschule in Czajcze, Fräulein Giese, ist mit dem 1. August nach Kieszawa (hinter Warschau) versetzt worden. Die deutsche Klasse bei der

Volksschule in Czajcze zählte beim Schluß des Schuljahres nach 65 Schüler. Die Leitung der Schule in Czajcze hat der aus Deutschland ausgewiesene Lehrer Bernatowski übernommen.

S Die Registrierung der Facharbeiter im Kr. Wirzich findet nach folgendem Plan statt: für die Stadt Nakel in der Stadtverwaltung am 26. 28. bis 31. August und 1. September, für die Gemeinde Nakel in der Stadtverwaltung am 2. September, für die Dorf- und Sammelgemeinde Weizenhöhe in der Sammelgemeinde am 5., 6. und 7. September, für die Stadt Friedheim in der Stadtverwaltung am 9. September, für die Stadt Wissek am 11. September in der Stadtverwaltung, für die Landgemeinde Wissek in der Sammelgemeinde am 12. September, für die Stadt Lobsens in der Stadtverwaltung am 13. und 14. September, für die Landgemeinde Lobsens in der Sammelgemeinde am 15. und 16. September, für die Stadt Mrotzchen in der Stadtverwaltung am 18. und 19. September, für die Landgemeinde Mrotzchen in der Sammelgemeinde am 20. und 21. September, für die Landgemeinde Sadle in der Sammelgemeinde am 22. und 23. September, für die Dorfgemeinden Rehtthal, Königsdorf und Friedrichshof im Schulzenamt Rehtthal am 25. September, für die übrigen Gemeinden der Sammelgemeinde Wirzich im Büro des Kreisaußschusses (Zimmer 22) am 26. September, für die Stadt Wirzich im Büro des Kreisaußschusses (Zimmer 22) am 27. und 28. September. Die sich zu stellenden Facharbeiter haben sich morgens 8 Uhr bei den angegebenen Stellen einzufinden.

S Neuebelegung des Kinderheims. Das hiesige Kreisinderheim ist mit erholungsbedürftigen Kindern aus dem ganzen Kreise neu belegt worden. Bei jedem der 6wöchigen Kurse finden etwa 120 Kinder beiderlei Geschlechts für 6 Wochen Erholung.

S Verurteilte Mühlenbesitzer. Die Mühlenbesitzer Slawinski-Weizenhöhe, Bahrt-Friedheim und Welfsandi hatten an Kunden mehr Mehl ausgegeben, als in den von den Behörden ausgestellten Kontrollkarten angegeben war. Vor Gericht, vor dem sie sich jetzt zu verantworten hatten, entschuldigten sie sich damit, daß die Vermahlung für Landwirtschaften unbeschränkt sei gegen entsprechende Kontrollkarten. Jeder der von der Finanzkontrollbehörde gemeldeten Mühlenbesitzer erhielt eine Geldstrafe bzw. 1 Tag Arrest.



Siegerehrung der Fünfkämpfer durch Graf Baillet-Latour

Der Internationale Moderne Fünfkampf zwischen Vertretern Deutschlands, Italiens, Finnlands und Ungarns wurde am Mittwoch nachmittag mit der Siegerehrung für die deutschen Fünfkämpfer abgeschlossen. Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, der zu Besuch in der Reichshauptstadt weilte, überreichte den Siegern im Haus des Deutschen Sports selbst den Preis. Links (mit dem Rücken zum Beschauer) Reichsportführer von Tschammer und Osten.

Naklo (Nakel)

dt. Auf der Forke aufgespießt. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei der Entearbeit auf dem Gute Schönhausen. Der Gutсарbeiter Kaminski kürzte von einem vobeladenen Erntewagen und spießte sich auf der in der Hand gehaltenen Forke auf. K. liegt hoffnungslos darnieder.

Bydgoszcz (Bromberg)

Verurteilt

Vor dem Bromberger Bezirksgericht hatte sich die Deutsche Gertha Figitelki zu verantworten, die angeklagt war, defetistische Nachrichten verbreitet zu haben. Das Gericht verurteilte sie zu 7 Monaten Gefängnis. Unter demselben Vorwurf hatte sich auch der Volksdeutsche Herbert Kamitt zu verantworten, der „wegen unloyalen Verhaltens“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Eine Warnung erläßt die hiesige Stadtverwaltung. Im Zusammenhang mit der Anordnung des Ministerpräsidenten vom 13. Juni 1939 über den Luftschutz, erscheinen in vielen Häusern Agenten mit verschiedenen nicht erprobten und auf ihre Wirksamkeit nicht untersuchten Abwehrmitteln. Die Stadtverwaltung warnt vor derartigen Mitteln und teilt mit, daß genaue Auskünfte über die Art und Anwendung von Abwehrmaterialien die Militärabteilung Referat Techniczny DP, ul. Grodzka 25, Zimmer 6, sowie DOWB, Długa 22, erteilen.

Inowroclaw (Hohenalza)

ng. Zigeunerplage. Im Dorf Chlemist hatten die Besitzer in der letzten Zeit unter der Zigeunerplage sehr zu leiden. Nicht allein, daß diese Bande Geflügel stahl, sondern sie entwendete auch Bargeld. Bei dem Besitzer Ziolkowski erschienen zwei Zigeunerweiber, um wahrzusagen. Später wurde festgestellt, daß 270 Zloty verschwendet waren. Als man die Täterinnen verhaften wollte, waren sie längst über alle Berge.

Toruń (Thorn)

Ausgewiesen

Auf Grund einer Verfügung des Reichsaussenministeriums wurde der Volksdeutsche Otto Dirksen, der Besitzer des Gutes in Lignowa Wielkie, aus der Grenzzone ausgewiesen.

ng. Ungeklärte Schußverletzung. Die 13jährige Tochter Charlotte des in Arntthal wohnhaften Besitzers Bork wurde durch eine Schrotladung an der linken Schulter verletzt. Der Vorfall ist noch nicht restlos geklärt. Sie soll eine Flinte von der Wohnung in die Scheune getragen haben, wobei sie hinstürzte, dabei entlud sich die Waffe. Von der entstandenen Kommission jedoch wird angenommen, daß diese Angabe unmöglich richtig sein kann.

Sepolno (Zempelburg)

Verurteilt

Unter der Anklage der Beleidigung von polnischen Beamten und Verbreitung von falschen Nachrichten hatte sich der Volksdeutsche Artur Haffke vor dem Königer Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu 7 Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt.

dt. Schaffhausen. Wie in den vergangenen Jahren so wird auch in diesem Jahre die pommerellische Landwirtschaftskammer mit Einverständnis des pommerellischen Schäfflervereinsverbandes im Kreise Zempelburg eine Schaffhausen veranstalten. Die Schau findet am 19. August um 9 Uhr in Ramin statt.

Lubawa (Löbau)

ng. Wenn man sich selbst die Zähne zieht... Ein 70 Jahre alter Deputatarbeiter aus unserer Stadt litt seit einiger Zeit an Zahnschmerzen. Um sich von den Schmerzen zu befreien, legte er eine Schnur in die Länge um den kranken Zahn und riß ihn selbst aus. Die dabei entstandene Wunde entzündete sich darauf derart, daß der Arbeiter trotz ärztlicher Hilfe am dritten Tage starb.

Puck (Puck)

po. Die besten Schüsse beim Königschießen der Schützengilde gab Karl Lidzbarski ab und wurde Schützenkönig. Erster Ritter wurde Anton Miotk, zweiter Ritter Julius Wendt.

Swiecie (Schwetz)

ng. Beim Obstentlochen tödlich verunglückt. Im Dorfe Biela ereignete sich ein ungewöhnlicher Vorfall, der das Leben eines jungen Menschen kostete. Die 29 Jahre alte Tochter des dortigen Ansehlers Porzanski war beim Obstentlochen beschäftigt. Als sie bereits eine Anzahl Flaschen gefüllt und in den Ofen gestellt hatte, erfolgte plötzlich — wahrscheinlich infolge der zu starken Erhitzung — eine Explosion der Flaschen. Durch den Druck wurde die Ofentür herausgerissen und der Ofen zum Einsturz gebracht. Die Landwirtstochter wurde hierbei durch Glassplitter ernst verletzt. Da die übrigen Familienmitglieder zur Zeit des Unglücks auf dem Felde weilten, starb sie infolge übermäßigen Blutverlustes.

ng. Vieh- und Pferdemarkt. Am 22. August findet in Bukowik ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Vermehrung der Brennereien

Das polnische Landwirtschaftsministerium ist gegenwärtig mit der Durchführung des Planes zur Vermehrung der Brennereien in Polen beschäftigt...

Gegenwärtig sind in Polen 1450 landwirtschaftliche Brennereien in Betrieb, deren Produktion alljährlich zunimmt...

Wie die polnische Presse unterstreicht, ist die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Brennereien und ihre Vermehrung eine reine Kreditfrage...

Keine Prämie für Olsaaten

In Sachen der von uns in Nummer 177 über die Festsetzung der Preise für Olsaaten gebrachten Notiz sind an zuständiger Stelle genaue Erkundigungen eingeholt worden...

Einfuhrzolltarif wurde geändert

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 70 vom 7. 8. 39 ist eine Verordnung des Ministerrates vom 1. 8. 39 über Änderungen des Einfuhrzolltarifs veröffentlicht...

Ausbau der Strumpfindustrie

Nach Schätzungen des Handelsdepartements der Vereinigten Staaten investierte die polnische Strumpfindustrie 1937 1,2 Mill. Zloty und 1938 1,3 Mill. Zloty...

Die Juni-Auslandsaufträge für die Eisenhüttenindustrie

Die Auslandsaufträge für die Eisenhüttenindustrie, die im Mai die Rekordziffer von 58 737 t erreichten, sind im Juni 1939 gegenüber dem Vormonat um 25,7% auf 43 644 t zurückgegangen...

Der Ausbau des zentralen Industriereviers

Die polnische Presse stellt mit Genugtuung fest, dass im zentralen Industriebezirk auch private Industrieunternehmen grösseren und kleineren Umfanges im Entstehen begriffen sind...

Von den 28 Werken der Metallindustrie sind 13 bereits im Betrieb, 10 Werke stehen vor der Fertigstellung und sollen noch bis Ende dieses Jahres in Betrieb genommen werden...

Die deutsche Landmaschinenfabrikation

Bei dem Streben namentlich der europäischen Ost- und Südosländer nach rationeller Produktionsführung in der Landwirtschaft verdient die Steigerung der deutschen Produktion an landwirtschaftlichen Maschinen besonderes Interesse...

In der chemischen Industrie sind 6 Fabriken des Bezirks in Betrieb, während sich 6 noch im Bau befinden. Sie konzentrieren sich auf die Städte Skarzysko, Debica, Pustków und Niedomice...

Die Elektro-Industrie zählt 5 Fabriken, die bereits im Betrieb sind und 4 noch im Bau befindliche. Diese Industrie verteilt sich auf Radom, Kielce und Tarnobrzec...

Die Lebensmittelindustrie zählt 3 tätige Fabriken im Bezirk und eine im Bau. Diese befinden sich in Kielce, Lublin, Dwiwozy und in Koziencice...

Inlandsabsatz erfahren. Hier handelt es sich vielfach — wie bei dem kommenden verstärkten Absatz in den Donauländern — um Gebiete, die in bezug auf die Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen geradezu als Neuland angesehen werden müssen...

Der Handelsverkehr mit Frankreich

Der polnisch-französische Güterumsatz ist im ersten Halbjahr 1939 im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres um 6,3 Mill. Zloty auf 51,0 Mill. Zloty angestiegen...

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 11. August 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for Richtpreise and Weizenmehl.

Posener Effekten-Börse

vom 11. August 1939.

Table listing various securities and bonds (Staatl. Konvert.-Anleihe, Pfandbriefe, etc.) with their respective prices.

Warschauer Börse

Warschau, 10. August 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various currencies (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.) against the Zloty.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Es notierten: 3proz Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 72,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 74,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 71,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 73,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 38,50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61,25—60,50...

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 71

- Pos. 476. Gesetz über die Sozialversicherungsgerichte
Pos. 477. Verordnung des Finanzministers über die Schaffung eines Zollamts in Körösmező.
Pos. 478. Verordnung des Finanzministers über die Schaffung eines Zollpostens im Werk der Lokomotivenfabrik in Chrzanów.
Pos. 479—481. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Lohnende Petroleumquellen

Forschungsarbeiten des staatlichen polnischen Instituts für Geologie haben ergeben, dass das neu angelegte zentrale polnische Industrierevier über Petroleumvorkommen, die eine Ausbeutung lohnen, verfügt...

Ausfuhr von Leder nach Sowjetrußland

Wie die halbamtliche Telegraphen-Agentur „Iskra“ meldet, haben Vertreter grosser polnischer Gerbereifabriken, die zur Zeit in Moskau weilen, ein Abkommen über die Lieferung von Sohlenleder für rd. 0,5 Mill. Zloty abgeschlossen...

Bolzen- und Schraubenlieferungen nach dem Ausland

Die polnische Metallwarenindustrie hat in letzter Zeit grössere Auslandsaufträge auf die Lieferung von Metallwarenerzeugnissen, in der Hauptsache von Bolzen und Schrauben für Eisenbahnschienen, erhalten...

5 1/2proz Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5 1/2proz Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81 5 1/2proz Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5 1/2proz Kom. der Landeswirtschaftsbank II.—III und III N Em. 81 00 5 1/2proz Kom. der Landeswirtschaftsbank der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im IV. Em. 81. 6proz Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 4 1/2proz Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau, Serie V 53,75—53,50, 4 1/2proz Pfandbriefe der Posener Landsch. Kredit-Ges., Serie K 52,50, 5 1/2proz Pfandbriefe der Stadt Kredit-Ges. in Warschau 1933 61,38—62,75—62,50, 5proz Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 57,00 5proz Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Poznan 1938 55,00, 5proz Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 55,00.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert werden: Bank Polski 102,50, Wegiel 30, Libon 79—79,25, Ostrowiec Serie B 78,50, Starcho wice 45, Zyrardow 45, Haberbusch 57.

Warschau, 10. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 20,50—21,50, Sammelweizen 20,00—20,50, Standardroggen I. 12,75 bis 13, Standardroggen II. —, Standardgerste I 16,75—17,00, Standardgerste II 16,50 bis 16,75, Standardgerste III 16,25—16,50, Standardhafer I 19,50—20,00, Standardhafer II 19,25 bis 19,50, Weizenmehl 65proz. 34,50—35,00 Weizen-Futtermittel 13,50—14,50, Roggenmehl 30proz. 24,75—25,25, Roggenmehl 18,75 bis 19,00, Roggenkleie 9,50—10,00, Felderbsen —, Kartoffelmehl „Superior“ 36,00—37,00 Weizenkleie grob 11,75—12,25, mittel und fein 11,00—11,50, Viktorierbsen —, Fokkererbsen —, Sommerwicke 22,50—23,50 Winterwicke 85—89, Peluschen 25,00—26,50 Blaulupinen 11,50—12,00 Gelblupinen 16,50—17,00 Wintererbsen 46,00—47,00, Wintererbsen 44—45 Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 12,25—12,75 Sonnenblumenkuchen 40—42% 19,50—20,00 Kokoskuchen 15,50—16,00, Speisekartoffeln —, Roggenstroh gepresst 3,00—3,50, Roggenstroh gepresst II 4,50—5,00, Gesamtumsatz: 4231 t davon Roggen 1850 — ruhig, Weizen 95 — ruhig, Gerste 790 — ruhig, Hafer 150 — absinkend, Weizenmehl 274 — ruhig, Roggenmehl 557 t — schwankend.

Bromberg, 10. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18,50—19, Roggen 13,25—13,75, Wintergerste —, Hafer 15,50—16, Weizenmehl 35,50—36,50, Weizenmehl 95proz. 29,25 bis 30,25, Roggenauszugsmehl 55proz. 23,25 bis 23,75, Roggenmehl 95proz. 19,25—19,75 Exporterschrotmehl 22,25—22,75, Weizenkleie fein 11—11,50, mittel 10,25—10,75, Weizenkleie grob 11,50—12,00, Roggenkleie 10,50—11,25, Felderbsen —, Viktorierbsen 37—40, grüne Erbsen —, Sommerwicke —, Peluschen —, Gelblupinen 13,25—13,75, Blaulupinen 12—12,50 Wintererbsen 44,00—45,00, Wintererbsen 43,50 bis 44,50, Senf —, Raygras —, Leinkuchen 26,00—26,50, Rapskuchen 13,75—14,25 Roggenstroh lose 2,50—3,00, Netzeheu gepresst 6,50—7, Gesamtumsatz: 2783 t, Weizen 345 — ruhig, Roggen 896 — absinkend, Gerste 990 — ruhig, Hafer 70 — ruhig, Weizenmehl 26 — ruhig, Roggenmehl 157 t — ruhig.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Wilhelm Buechholz und Fran Hildegard geb. Baumgart

Jarocin, im August 1939.

Mahlmühle, 15 t Tagesleistung, sucht zum bald. Antritt

gewandten Kaufmann

der Mühlen- oder Getreidebranche, 35-40 Jahre alt für Buchhaltung u. Besuch d. Rundschaft Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Ausführl. Bew. u. 4763 an d. Geschft. d. Btg., Poznań 3

Suche zum 1. Oktober für intensib. Betrieb Beamten

mit mehrjähriger Praxis und Erfahrung mit schwerem Boden. Bewerb. mit selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an

Frau E. Mitschke

Staniew, p. Koźmin, pow. Krotoszyn.

Für meinen Neffen, Land- und Forstwirt, ca. 45 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, der jahrelang eigenen Besitz im Osten bewirtschaftete, suche ich

Stellung als Beamter

unter dem Chef. Für Vertrauensposten besonders geeignet, beherrscht die Landessprache in Wort und Schrift, Erfahrung im Verkehr mit den Behörden. Frau übernimmt eventuell Funktion als Sekretärin oder Buchhalterin. Nähere Auskunft erteilt

E. Hasbach, Hermanowo, p. Starogard. Telefon 41.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Möbel

aller Art in handwerksmässiger Ausführung u. in jeder Preislage.

Möbelwerkstätten H. Bähr, Swarzędz Gegr. 1900 / ul. Strzelecka 2

Wegen Pensionierung des jetzigen Brenners gesucht ab 1. September 1939

verheirateter Brennereiverwalter

mit Brennerlaubnis. Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten an Gutsverwaltung Miradowo, poczta Bolewo, pow. Starogard Pomorze



in moderner Ausführung (schnell und billigst).

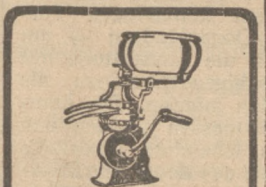
Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Telefon 6105 - 6275.



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte

Westfalia-Zentrifuge

vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach „Primarus“ Poznań, Skośna 17.

Neuheiten in dieser Woche

Die Woche

Südliche Schönheit — Fernsehsender mit grossem Programm — Der Maharadscha auf Tigerjagd u. a. m.

Die neue Gartenlaube

Für Familie und Heim

Filmmelt

Das Film- und Foto-Magazin mit den Filmen der neuen Spielzeit 1939/40.

Das Illustrierte Blatt

für behagliche Freude und unterhaltsames Wissen.

Deutsche Sport-Illustrierte

mit Sportberichten in Wort und Bild aus aller Welt

Der Adler

Die grosse Luftwaffen-Zeitschrift. Japan, erste Militärmacht in Fernost

Motor und Sport

Das Motorblatt für alle Unentbehrlich für jeden Autofahrer.

Die Sphinx

Rätsel-Zeitung — Schach — Humor Rätsel der Handschrift.

Im Buchhandel erhältlich

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. Grosse Auswahl auch in anderen führenden Zeitschriften.



CARL ZEISS JENA

Gegen gleissende Sonne:

ZEISS-Umbrales

Das freundliche neutrale Graubraun des Umbrales, welches schützt gegen Blendung und zeigt alles farblich richtig, also ohne Aenderung der natürlichen Farbenkontraste. Das Stimmungsbild der Natur bleibt gewahrt, der Genuss der Naturschönheiten unbeeinträchtigt.

Das abgebeugte und zerstreute Licht, das Umrisse und Einzelheiten überstrahlt oder verschleiert, wird gedämpft, die Scharfe deshalb gesteigert.

Beseitigt wird die schädliche unsichtbare Strahlung, die z. B. im Hochgebirge die Hauptursache schmerzhafter Entzündung des äusseren Auges sein kann.

Bezug der ZEISS-Umbrales-Blendschutzgläser durch optische Fachgeschäfte.

Ausführliche Druckschrift „Umbrales“ kostenfrei von CARL ZEISS, Jena. Generalvertretung: Ing. Wl. Lesniowski, Warszawa, Al. Niepodległości 210.

Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei

Waldemar Günther

SWARZEDZ, ulica Wrzesińska 1. (Kein offenes Geschäft) Telefon 81

| | |
|---|-------------|
| Aberschriftswort (fest) | 20 Groschen |
| jedes weitere Wort | 10 " |
| Stellensuche pro Wort | 5 " |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 " |

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

„Alles-Zerzeißer“ Original Remna

in verschiedenen Größen für Einsilberung v. Grünfäden liefert als Generalvertreter die

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Al. Geschäft

Nähe Poznań zu verkaufen Off. u. 4782 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Arbeitswagen

2 und 3 Zoll, zu verkaufen. Mehger, Piotrowo bei Poznań

Bruno Sass

Juwelier Gold- u. Silberschmied, Poznań, Romana Szymańskiego 1 (fr Wienerstr.)

Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung

Trauringe in jedem Feingehalt. Annahme von Uhr-Reparaturen.

Hausapotheken

Die vorschriftsmässigen sind eingetroffen (für Haus, Auto etc.) Stück zł 38.00. Drogeria Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Telefon 20-74 Postfach 250.

Jalousien

neue, Reparaturen, unternehme. Siebig, Chwaliszewo 39.

Nähmaschinen

der weltberühmten Pfaff-Werke Kaiserlautern für Hausgebrauch Handwerk. Industrie Vertreter für Wojewodschaft Poznań

Adolf Blum

Poznań, Al. M. Piłsudskiego 19. Spezialität: Bidzaditich- u. u. Weinaedelmaschinen

Pensionen

Suche für meinen Sohn, Schüler L. I., gute Pension

Gefl. Zuschriften unter 4774 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer Starbowa 15. W. 9.

Sommerwohnung

am Szlag zu vermieten. Graefe, Ugory 95.

Fronzimmer

in Familienhaus ab 15. August zu vermieten. Jacifze 8, bei ul. Jasna.

Offene Stellen

Zum 15. August oder 1. September Köchin

in größeren Stadthaus halt gesucht. Off. u. 4766 an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Fischergesellen

stellt sofort ein Ernst Jeschke Rydzewoł pow. Oborniki.

Lüchtigen Gärtnergehilfen

aus Handelsbetrieb, stellt ein Gartenbaubetrieb A. May, Zimowroclaw, Narutowicza 34.

Von sofort gesucht jüngerer Kaufmannsgehilfe

der Eisenbranche, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Ansprache nebst Zeugnisabschriften zu richten u. 4775 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Hausgehilfin

im Alter von 20 bis 30 Jahren, ab sofort oder später gesucht. Silberbrandt Wolkerei Wilkowijska poczta Plecko.

Stellengesuche

Cheliches Alteses, evgl. Mädchen mit Näh- und Plattkenntnissen sucht

Stellung als Stubenmädchen Off. unter 4777 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Heirat

Suche ab sofort in Poznań Gute Kochkenntnisse vorhanden. Dabrowskiego 56, W. 5.

Heirat

Beamtentochter mit Vermögen wünscht sich einen lieben Chekamerasen

von 28 bis 38 J. Beamter in sicherer Position od. Geschäftsmann. Off. u. 4757 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Gärtnergehilfe

mit guten Kenntnissen in Topfkulturen sucht Stellung. Off. unter 4781 an die Geschft. d. Btg. Poznań 3.

Wirtschafterin

verletzt in feiner einfacher Küche. Baden, Einweiden, Einschlagen, Federziehg., sucht Stellung. Off. unter 4765 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Freiiergehilfe

sucht Stellung. Heinrich Wieser, Brzeznów, p. Gultowy, pow. Sroda.

Umzäunungen

aus Drahtgeflecht oder Schmiedeeisen führt aus. R. Adelt, Poznań, ul. 5 Matej6.

Amststrachten

Suche ab sofort in Poznań

Stellung. Gute Kochkenntnisse vorhanden. Dabrowskiego 56, W. 5.

Heirat

Beamtentochter mit Vermögen wünscht sich einen lieben Chekamerasen

von 28 bis 38 J. Beamter in sicherer Position od. Geschäftsmann. Off. u. 4757 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Verschiedenes

Kaufe altes Gold und Silber Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck G. Dill, ul. Pocztowa 1.

Wanzen

Katten — Mäuse — Schwaben usw. vernichtet radikal. A. Sprenger, Poznań, Kanakowa 18.

Umzäunungen

aus Drahtgeflecht oder Schmiedeeisen führt aus. R. Adelt, Poznań, ul. 5 Matej6.

Amststrachten

Suche ab sofort in Poznań

Stellung. Gute Kochkenntnisse vorhanden. Dabrowskiego 56, W. 5.

Heirat

Beamtentochter mit Vermögen wünscht sich einen lieben Chekamerasen

von 28 bis 38 J. Beamter in sicherer Position od. Geschäftsmann. Off. u. 4757 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen Möbeltransport-Autos von und nach allen Orten führt preiswert aus

W. MEWES Nachf.

Speditionshaus Poznań Tama Garbarska 21 Tel. 33-56 u. 23-35.

Sür den Herrn:

Oberhemdenstoffe, Trainingsanzüge, Sportstrümpfe, Taschentücher, Trikotwäsche, Krawatten, Socken,

Verkaufszeit täglich von 8-18 Uhr, Sonnabend von 8-15 Uhr

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp. Poznań. Textil-Abteilung Fernsprecher 1976.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).

Dział Polityczny: w zast. Eugen Petruł. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat“ dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie“, dział prowincji: Alfred Loake; dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petruł. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Hauptredakteur: Günther Rinke (in Urlaub).

Politiil: i. B. Eugen Petruł. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“, Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruł. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszalka Piłsudskiego 25.